

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1940

86 (13.10.1940) Sonntag am Oberrhein

SONNTAG AM OBERRHEIN

STRASSBURGER NEUESTE NACHRICHTEN • 13. OKTOBER 1940

Weinernte im Elsass

Der Sommer, der das Jahr verliess,
Wirkt nach in seiner guten Kraft;
Denn von den Rebenhängen süß
Quillt der gekochte Traubensaft.

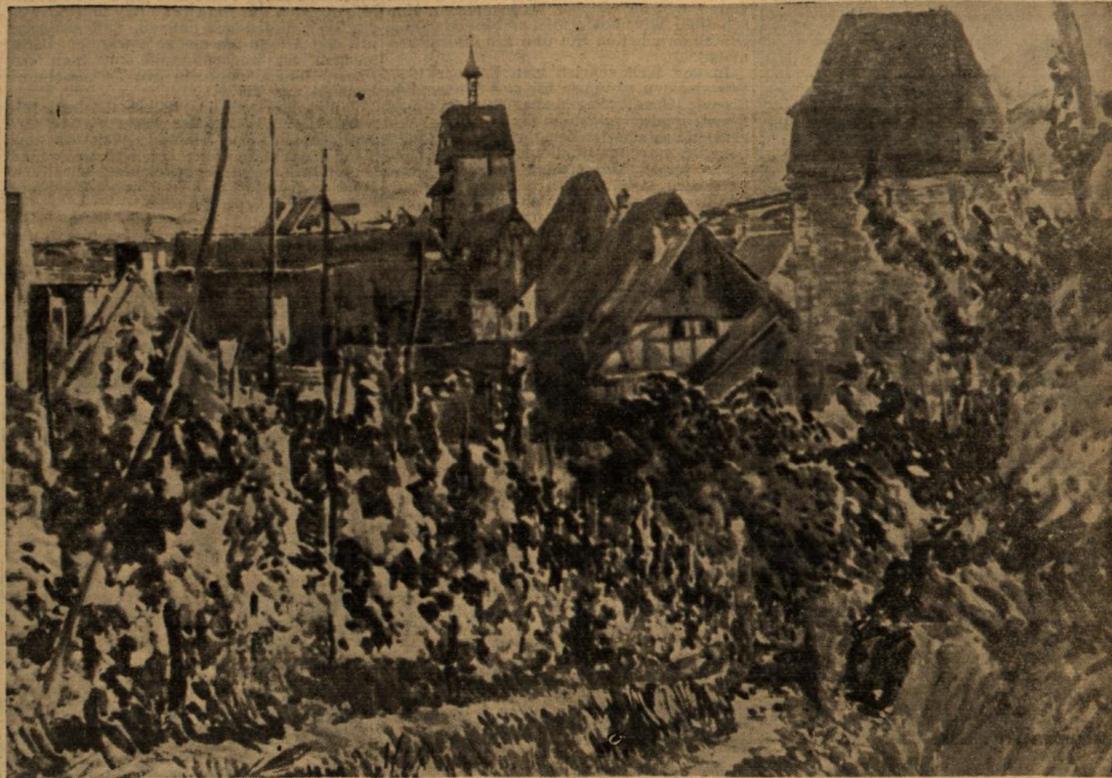
Er strömt zum Bauernhof hinein
Und überflutet das Gebäu,
Er züngelt wie ein Flammenschein
Und leckt an Korn und Frucht und Heu.

Er überfällt die Winzerin
Und lässt sie selbst im Schlaf nicht los.
Es rauschet durch den Winzer hin
Das Blut aus seiner Erde Schoss.

Nun da der Nebel kühl und nass
Das Feld berieselt wie mit Rost,
Füllt froh der Bauer in sein Fass
Die Sonne ein mit seinem Most.

Und wenn im Dorf Gesang und Tanz
Und Lachen aus den Dielen bricht,
Strahlt des erloschen Jahres Glanz
Im Abend wie ein ewig Licht.

Ratmund Buchert



Reichenweier, das mittelalterliche Städtchen, ist rings von Reben umgeben.

An das Goethesche Wort von den Himmelskräften, die auf und niedersteigen und sich die goldnen Eimer reichen, muss ich jedesmal denken, wenn mir das Glück eines sonnigen Herbsttages im Elsäßer Weinland geschenkt wird. Welch ein Wunder ist doch die Rebe! Durch tausend feine Kanäle strömt ihr das Blut des Landes zu, und der Himmel schüttet sein Licht über sie aus, bis die grüngoldenen Trauben in süßer Reife am Stocke prangen. Und wenn die Zeit der Lese vorüber ist, wenn der Traubensaft vergoren und der klare Wein im Glase funkelt, dann wird dem frohen Trinker alles zuteil, was die Rebe in sich hineingesogen, alle Kraft und Lust der Erde und zugleich der selbige Zauber überirdischen Entrückteins. Was mir darüber hinaus den Elsäßer Wein lieb und wert macht, das ist das Wissen um die Hügel und Hänge, auf denen er gewachsen, um die Menschen, die ihn gepflegt und eingebracht, um die Dörfer und Städtchen, in deren Keller er gereift.

Eine Fahrt auf den Odilienberg an einem warmen Oktobertag führt mitten hinein in das Weingebiet des Unterelsasses. Man darf nur nicht die gerade Strasse fahren, man muss einen kleinen Umweg nehmen, der über Molsheim, Rosheim, Börsch, Oberehnheim und Ottrott in das einstige Herzland der Stauer führt. Ich könnte mir diese alten Reichsstädte mit ihren Türmen und Toren, ihren winkligen Gassen und Höfen in gar keiner anderen Umgebung als einem über und über mit Reben bedeckten Hügel land denken. Der Wein macht die Menschen froher und leichter, sie sind gefeierter gegen Schicksalsschläge, weil sie nun schon über ein Jahrtausend lang Wohl und Wehe ihres Rebgrutes der Gnade des Schicksals überlassen müssen. Die lange Zeit von der Blüte im Frühjahr bis zur Reife im späten Herbst gilt es abzuwarten, ob der Himmel Wärme und Sonne im rechten Masse spendet. Und oftmals muss ein gutes Jahr für zwei schlechte entschädigen.

Von der Terrasse des Odilienberges hat man einen weiten Blick ins Land bis zum Schwarzwald hin, dessen Vorberge auch einem guten Weine Saft und Kraft geben. Und unten zu Füßen des Berges liegen sie die Weinstädte des Unterelsasses: Molsheim,

das noch vom Ruch der Krautfelder überweht ist, Ottrott, Rosheim, dessen alte romanische Kirche lustige Plastiken zieren, Börsch, dessen Tore noch unsere Grosseltern abends schlossen, und Oberehnheim, mit dem ausgedehntesten Rebgelende im Elsass.

Es ist ein guter Wein, der im Unterelsass wächst, aber er hält sich nicht viel länger als 3 bis 4 Jahre. Zeits genug, ihn in den Strassburger Weinstuben auszutrinken. Den Oberelsässer Rebensaft kann man schon länger in den Flaschen bewahren. Und da tauchen Namen auf, die weit über das Elsass hinaus einen guten Klang haben. Wem läuft nicht das Wasser im Munde zusammen, wenn er an Kaysersberg denkt, oder an Türkheim, Ammerschweier, Zellenberg, Rappoltsweiler, Hunaweier und Reichenweier, das elsassische Rothenburg. Hier ringen die Weingebenden in edlem Wettstreit darum, wer den besten Tropfen liefert. Alte Sprüche künden ihren Ruhm:

Zu Thann im Rangem,
Zu Gebweiler in der Wannem,
Zu Türkheim im Brand
Wächst der beste Wein im Land.

Die Reichenweierer halten dem aber entgegen:

Aber gegen die Reichenweier Sporen
Haben sie alle das Spiel verloren.

Was man bestimmt unterschreibt, wenn man ihn in dem entzückenden Städtchen selber genießt und schon vom Weingeruch in den traulichen Höfen der alten Fachwerkhäuser in selbige Stimmung versetzt ist. Wanderst Du dann wenige Kilometer weiter nach Rappoltsweiler, wo drei Burgruinen in die Stadt herein schauen, oder nach Hunaweier mit seiner Wehrkirche, so wirst Du mit ebenso-

viel Ueberzeugung auf den dortigen Weinschwören. Kommst Du aber etwa in das nahe gelegene Zellenberg hinein und hast Dich dort mit etlichen Bechern festgesetzt, dann frage ja nicht die guten Einwohner, wo der Ausgang des Dorfes ist. Das würden sie Dir übel nehmen, weil es gar keinen Ausgang gibt.

Wem eine Fahrt in das elsassische Weinland zu anstrengend ist, der muss sich mit einer kleinen Weinreise begnügen. Sie beginnt und endet in Strassburg und führt durch die kleinen Weinstuben in den winkligen Gassen rund um das Münster. Da rückt man um blanke Holztische eng zusammen, und schlurft geniessersich aus den Rutschern, den dünnwandigen Glasbechern, den unverfälschten elsassischen Landweinen. Ein Zwickler und ein Sylvaner werden hier ausgeschenkt, die sich gut trinken lassen. Aber auch die edleren Tropfen, Riesling und Traminer, sind hier zu haben. Schon die Namen dieser Weinstuben wie »Heilig Grab«, »Dicke Marie«, »Hühnerloch«,

»Duck dich« oder »Pfyffersbrüder«, um nur einige zu nennen, heimeln an. Wer sie an einem Abend alle durchwandert, der kann hinterher die steinernen Engel hoch oben am Münster musizieren hören und darf mit Fug und Recht Hans Sachsens Loblied auf den Elsäßerwein mitsingen:

O wie hab ich jetzund den besten
gefeierten Elsäßer Wein,
und wenn ich ihn trinken sollt allein,
so weiss ich, ja der Wein war gut
und wird erfreuen jeden Mut.

Ich muss ehrlich bekennen, ich bin über die dritte Stube an einem Abend noch nicht hinausgekommen. Es ist zu gemütlich dort, und man trifft so viel liebe Freunde, bei denen man unweigerlich hängen bleibt. Wem meine Plauderei über den Elsäßer Wein zu unzulänglich erscheinen sollte, der halte mir den Umstand zugute, dass ich noch nicht alle Etappen einer Weinreise hinter mich bringen konnte. Eines Tages wird es bestimmt so weit sein. Ich will mir Mühe geben!

Georg Franke.

Strassburger Geschelle im Jahre 1332

Erstmalige Aufnahme der Handwerker in den Stadtrat

Das Geschelle, von dem hier die Rede sein soll, hat nichts mit Schellen oder Glocken zu tun. »Geschelle« bedeutete im Mittelalter soviel wie Getöse, Aufruhr, Tumult. Nicht jeder Tumult aber hat die einschneidenden Folgen, die der Streit hatte, der im Jahre 1332 zwischen den damals berühmten Strassburger Geschlechtern derer von Zorn und von Mühlheim ausbrach und blutig endete.

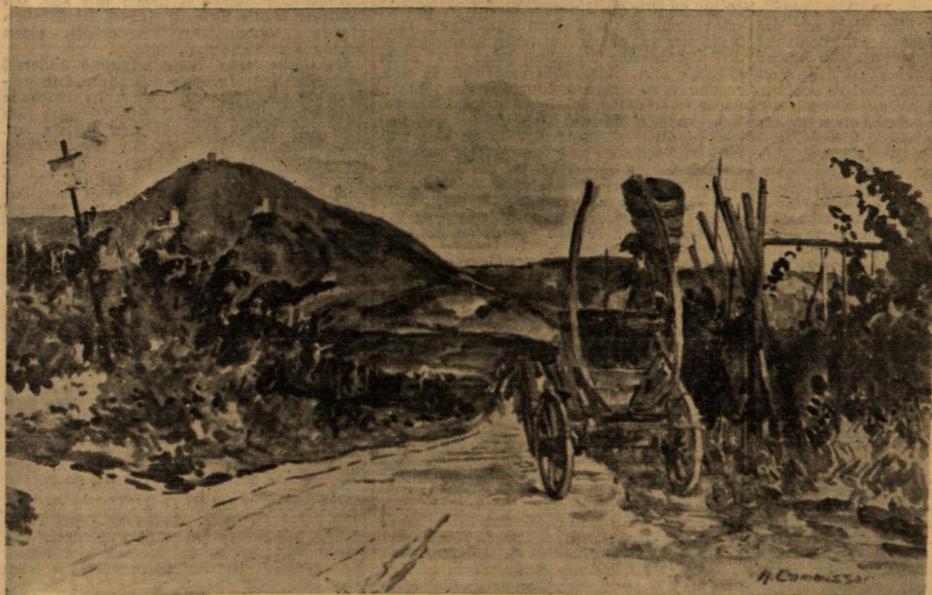
Meistens beschränkt sich eine Auseinandersetzung zwischen zwei feindlichen Parteien auf die Besiegung der einen durch die andere. Manchmal aber ist es auch so, dass wenn zwei sich streiten, der dritte der Lachende ist. So war es auch in diesem Falle. Der lachende Dritte war der Handwerkerstand der Stadt Strassburg. Und das ging so zu:

Wir befinden uns in einer Zeit, da die Städte zu Macht und Reichtum kommen. Ihr Einfluss gegenüber weltlichen und geistlichen Machthabern ist im Wachsen begriffen. Aus ihrem Kampf mit ihrem Bischof Walter von Geroldseck geht auch die Stadt Strassburg sieg-

reich hervor. Trotzdem kommt ihre Entwicklung zu Freiheit und zu reichsstädtischer Selbstverwaltung nicht der ganzen Bürgerschaft zugute. Auf der einen Seite stehen die altfreien Patrizierfamilien mit Grundbesitz und auf der anderen die Handwerker, die zwar keinen Grund und Boden ihr eigen nennen, aber sich zu einer gewissen Behäbigkeit heraufgearbeitet haben. Einstweilen ist der Handwerkerstand geduldet. Er darf arbeiten und wohlhabend werden, aber an der Verwaltung, an der Leitung der städtischen Geschäfte, an der Regierung hat er keinen Anteil. Die Herrschaft üben ganz allein die Strassburger Geschlechter aus. Ihre Amtszeit dauerte nicht länger als ein Jahr, aber ein Wahlsystem sorgte dafür, dass der Rat der 24 Mitglieder sich immer aus ihrer Mitte heraus ergänzte.

Nun war im Jahre 1332 die Eifersucht zwischen den zwei damals hervorragendsten Adelsfamilien v. Zorn und v. Mühlheim (es handelte sich um die Besetzung eines Postens der höheren städtischen Klerisei) so weit gediehen, dass es gelegentlich des sogenannten Festes der Hundtäfel zwischen den beiden Parteien und den ihnen anhängenden Konstafeln (militärischen Einheiten, in welchen auch Handwerker organisiert sind) zu einer regelrechten Schlägerei kam. Ein Zornischer stürzte sich auf den Stifsherrn Walter v. Mühlheim und wirft ihn über die Mauer in den Garten. Ein andere Zornischer schreit: »Wol us har, ir surtigen hurensune; wa sint ir nun?« Die v. Mühlheim sind auch nicht faul. Sie lassen sich das Maul auch nicht verbinden. Schliesslich gibt es auf beiden Seiten Tote.

Dass das Resultat der Schlägerei für die Strassburger Handwerker ein so erfreuliches war, wie wir es eingangs andeuteten, geht aus den über diesen Streit erhaltenen ziemlich ausführlichen Akten hervor. E. v. Borries, der im XXXI. Jahrbuch des Historisch-Literarischen Zweigvereins des Vorgesellschafts eine anschauliche Darstellung des Geschelles aus dem Jahre 1332 gibt, fasst das für die Selbstverwaltung Strass-



Auch zu Füßen der drei Rappoltsweiler Schlösser wird ein guter Wein in die Bottiche gefüllt. Aufnahmen nach Aquarellen A. Cammissars: Amann.

Im Fieberwahn unter Wölfen

Erlebnis aus dem Ural. / Erzählt von Walter Michel.

burgs in der Zukunft so wichtige Resultat in die Worte zusammen: »Es war ganz klar, dass, wenn sich nicht ein ganz gewichtiger Einfluss geltend machte, dies Blutvergiessen der Beginn einer unabsehbaren Reihe von Wirnissen sein würde. Dass dies nicht geschah, ist dem Einschreiten der am Streite nicht beteiligten »ehrbaren Bürger« (d. h. der Bürger, die ihrer Geburt nach zum Patriziat gehörten, aber das ritterliche Leben nicht angenommen hatten) und der Handwerker zuzuschreiben. Sie fürchteten mit Recht, dass die beiden Parteien sich vom Lande her verstärken würden, gingen deshalb zum Schultheissen, und den anderen, denen das Regiment der Stadt befohlen war, und liessen sich die Stadtschlüssel, das Stadtsiegel und das Stadtbanner ausliefern, und es scheint, dass ihnen die Regierenden im Bewusstsein ihrer Schuld und ihrer durch den Parteizank verursachten Schwäche keinen Widerstand entgegengesetzten. Die Bürger und Handwerker entwarfen die feindlichen Parteien und nahmen ihnen die Bewachung der Stadt ab, für deren Schutz sie in den nächsten Tagen und Wochen die nötigen Massregeln trafen. Noch in der Nacht begannen, von dem unterelbischen Landgrafen Ulrich von Werde und dem Ritter Götze von Grostein, einem hochangesehenen Strassburger Bürger, in die Wege geleitet, die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien, denen in der Stadt selbst bestimmte Grenzen gesetzt wurden, die sie nicht überschreiten durften; dann nahm man eine Verfassungsänderung vor, durch die das Vorrecht der bisher allein ratsfähigen Familien für ewige Zeiten abgeschafft wurde und die Handwerker einen hervorragenden Anteil an der Stadtregierung erhielten. Jetzt erst wurde die Untersuchung der Angelegenheit gründlich in die Hand genommen; man verhörte die Beteiligten und die Zuschauer und verhängte klugerweise keine allzu strengen Strafen.

Die schlimmsten Uebeltäter, wie Claus Jungzorn, Voltz Zorn-Schultheiss, Hügelin Zorn-Bulach, Heselim, Sigelin (der Laie) und Joh. Ulrich v. Mühlheim scheinen auf längere Zeit verbannt worden zu sein, denn ihre Unterschriften finden sich nicht auf dem Schwörbrief vom 17. Oktober 1334, der ausdrücklich bestimmt, dass die »besserungstüchtigen« stüben blieben, die meiste und raterteilet, die zu den ziten meiste und ratereit, von dez geschelles wegen zwischen den Zörnen und den von Mühlheim« usw.

Sodann brach man die Trinkstuben der beteiligten Konstafeln, soweit sie auf der Almende standen, ab; sie sind bald, wenn auch zum Teil, an anderem Orte wieder entstanden.

Das war die Wirkung des blutigen Zusammenstosses der beiden Adelsfaktionen. Beide verloren die ausschliessliche Herrschaft in der Stadt, und zwar mit Fug und Recht. Die Handwerker erhielten dafür den Anteil am Stadtr Regiment, der ihnen nach ihrer Intelligenz und nach ihrer finanziellen Fähigkeit zukam, und dessen sie sich gerade in diesem Augenblick durch ihre mannhaftige Entschlossenheit und ihre weise Mässigung würdig erwiesen hatten.

Karl Willy Straub.

Netter Vergleich

Der greise Dichter Grillparzer hatte einst Chrysanthers »Leben Händelse vor sich liegen, als er Besuch bekam. »Nun, wie gefällt Ihnen dieses Buch?« fragte der Besucher im Laufe des Gesprächs, auf die Händelbiographie deutend.

»Ja, es ist ein recht gutes Buch«, meinte Grillparzer, »aber wissen's, beschriebene Musik ist halt immer wie ein erzähltes Mittagessen!«

Die Kunst, kurz und gut zu schlafen

Einige gute Ratschläge von Dr. Kurt Schmidt

Haben Sie gut geschlafen? Wer diese Frage am Morgen mit Ja beantworten kann, hat einen guten Tag vor sich, denn guter Schlaf ist die erste und wichtigste Voraussetzung für unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit. Leider aber schlafen nicht alle Menschen gut. Man kann ohne Ueber-treibung sagen, dass die meisten grossen und kleinen Leiden, die uns das Leben erschweren, ihre letzte Ursache in verkehrten, unzulänglichen und schädlichen Schlafgewohnheiten haben. Darum bemühen sich einsichtige Aerzte und Psychologen mit Recht um die Erforschung der günstigsten Bedingungen für einen gesunden Schlaf. Man macht aus dem Schlaf eine Wissenschaft und sucht nach Regeln, die der zivilisierte Mensch befolgen soll, um wieder in den vollen Genuss des naturgemässen Schlafs zu gelangen.

Von den drei Abschnitten, aus denen jeder Schlaf besteht: Schlummer, Tiefschlaf und Nachschlaf, ist der mittlere, der Tiefschlaf, der wichtigste. Gewöhnlich dauert er vier bis sechs Stunden. Er scheint traumlos zu sein, jedenfalls hinterlässt er keine Erinnerung an einen Traum, und in ihm liegt zum grössten Teil die erfrischende und kraftgebende Wirkung des Schlafs.

Je länger der Tiefschlaf und je kürzer die beiden anderen Abschnitte sind, um so besser für das Wohlbefinden. Vor allem gilt es, das Einschlafen möglichst abzukürzen. Das kann man aber nicht dadurch erreichen, dass man den »Willen« auf das Einschlafen konzentriert. Eine solche falsche Willenskonzentration regt nur die Gehirntätigkeit an und vertreibt den Schlaf. Und doch muss man den Willen auf den Schlaf einstellen. Das geschieht ganz zwanglos, indem man sich auskleidet, das Schlafzimmer verdunkelt, das Fenster öffnet, um frische Luft eindringen zu lassen, und sich niederlegt.

Wie man liegen soll? Bequem und entspannt! Mit diesen beiden Worten ist alles gesagt. Ob auf der rechten oder auf der linken Seite oder auf dem Rücken, das mag je-

Wir hausten in den Wäldern des Urals und schlugen Holz. Mit achtundsiebzig Mann waren wir im Oktober hergekommen. Nun schafften wir noch mit sechsunddreissig. Die andern hatten Not und Einsamkeit zermalmt.

In der Welt schrieb man Februar 1917. Wir steckten zwischen Eis und Schnee, lebten wie lebendig Begrabene dahin. Zeit- und Stundenrechnung gab es für uns nicht. Wir redeten uns ein, der Krieg wäre schon längst beendet, nur uns wolle man nicht nach Hause lassen. Das machte uns nervös und unleidlich.

Eines Abends rief mich Brückner, mit dem ich fliehen wollte, unauffällig aus der Baracke heraus. Wir trafen uns hinter dem Vorratsschuppen. Der Wind heulte und warf uns eisigen Schneestaub ins Gesicht. Der Urwald stöhnte.

»Hast Du den Rucksack aus der Baracke geschafft?« fragte mich Brückner. Dabei holte er aus der Tasche Tabak, Ziegeltee und Streichhölzer.

»Ja, Fritz,« antwortete ich und hauchte in die krummgefrorenen Hände.

Er schwang sich auf das Dach des Vorratsschuppens. Mit einem langen Draht, den ich Tags zuvor im Schnee versteckt hatte, in der Hand, kletterte ich ihm nach. Wir lösten einige Bretter, liessen den Draht hinab und angeten eine Rindergurgel herauf.

Als wir wieder unten angekommen waren, sagte Brückner, ich sollte mich heute nacht bereit halten. Er würde mich am Schuppen erwarten. Ich vergrub das Fleisch im Schnee, holte die Messer, die wir aus einem Sägeblatt herausgefeilt hatten, und legte sie dazu. Dann schlichen wir einzeln in die Baracke zurück. Mir bluteten die Hände, ich hatte mich an einem Balken gerissen.

Einige Stunden später fanden wir uns wieder beim Vorratsschuppen ein. Es war eine helle frostige Nacht, am Himmel flimmerten die Sterne. Wir schlichen in den Stall, stahlen ein Pferd, holten den Rucksack, schwangen uns auf, und ritten unbemerkt los.

Ich sass hinter Brückner. Ich hatte noch nie auf einem Pferderücken gesessen, und rutschte hin und her. Nach einer Stunde brannte mir das Gesicht wie Feuer. Ich wollte herunter. Brückner liess es nicht zu. Da biss ich die Zähne aufeinander, schlang die Arme um seinen Leib, schloss die Augen, schob das Kinn nahe an seinen Rücken heran, um mich vor dem beissenden Wind zu schützen, und wir ritten weiter...

Wir wollten zu einem Sägewerk, das zwei Tagesreisen entfernt lag. Es hiess, die Kriegsgefangenen hätten es dort gut. Brückner kannte den Weg. Wir wollten dort nicht lange bleiben. Wir wollten heraus aus den endlosen Urwäldern, näher an die Eisenbahnschienen heran. Wo Eisenbahnschienen liegen, pulst das Leben.

Gegen Morgen stiegen wir ab. Wir wendeten das müde Pferd und jagten es zurück. Mit zitternden Knie vor Frost und Schwäche. Wir liefen auf und ab, und schlugen mit den Armen um uns zu erwärmen. Dann suchten wir trockene Aeste, machten ein Feuer, füllten Schnee in den Teekessel und kochten uns Tee.

Wir schlürften das heisse Getränk. Ich schluckte zu hastig. Das graue Wasser verbrannte mir den Schlund. Weit vor uns stieg die Morgensonne auf. Nebelschwaden torkelten über die Schneefelder. Alles floss träge ineinander, Schnee, Bäume, Wald und Himmel. Die Erde dampfte. Ich hatte keine Furcht. Sie waren schon öfters bis zu uns an die Baracke herangekommen. Wir hatten sie mit Aexten vertrieben. Jetzt freilich...

Wir brachen auf. Ich ging dicht hinter Brückner. Er war breitschultrig und gross. Sein Rücken deckte mich wie eine graue Wand. Der Tee hatte uns erwärmt, und die Gewissheit, mit jedem Schritt der Zivilisa-

Ich stand einen Augenblick verzweifelt da. Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Dann überkam mich eine grosse Ruhe. Ich zog den zerrissenen Soldatenrock aus und warf ihn auf den kranken Kameraden, der im Fieber unsinniges Zeug redete. Ich nahm die Messer in die Fäuste und ging einen Platz zu suchen, den ich verteidigen wollte. Ich sah einen Holzstoss, und wollte ihn schon auseinander reissen, um die Stämme um uns herumzulegen. Da fiel mein Blick auf eine verfallene Holzhütte, in der Waldarbeiter übernachtet hatten. Ich schoss zurück um Brückner zu holen. Die Bestien heulten, kamen näher, sträubten das Fell und kratzten den Schnee, dass er hochaufwirbelte. Ich schrie sie an: »Fort! Weg!« Es war kindisch. Trotzdem schrie ich immerfort und zog Brückner hinter mich her.

In der Hütte, deren Dach der Wind heruntergerissen hatte, stand ein halbverfallener Lehmherd. Daneben lag ein Haufen Reisig. Ich versuchte, die Tür, die an der Wand lehnte, in die Angeln zu heben. Aber sie waren verrostet und brachen ab. Da stellte ich die Tür von innen schräg gegen den Eingang, verbarrikadierte sie mit Holzkloben und machte ein Feuer auf der Herdplatte an.

Brückner wälzte sich auf der Erde. Er flatterte am ganzen Leib, seine Zähne schlugen aufeinander. Als ich ihm später den Teebecher an den Mund hielt, schlug er ihn mir aus den Händen. Ich zog ihn näher ans Feuer heran, setzte mich neben ihn und lachte nach draussen. Die Wölfe mussten schon diesseits des Flusses sein.

Die Dämmerung kam. Der Himmel wurde trübe. Schneeflocken fielen. Der Wind tobte noch heftiger über die Ebene. Im Walde brachen morsche Aeste. Krachend fielen sie zur Erde.

Brückner sang im Fieber ein Lied. Es klang schaurig und zerrissen. Dann lachte er hell und schrill auf. Mir rann ein Schauer über den Rücken. Ich rauchte nervös. Hastig stiess ich den Zigarettenstumpf durch Nase und Mund. Meine Hände zitterten vor Kälte. Ich sass in Hemdsärmeln. Durch das offene Hüttdach rieselte der Schnee auf uns herunter, lautlos und dicht. Ich wurde nass.

»Halt ihn fest!« schrie Brückner. »Das Biest... das Biest... hahaha...«

»Fritz«, sagte ich, »Fritz, sie doch vernünftig!« Ich verkrampfte die Hände ineinander.

»Achtung! Da vorn kommen sie!« schrie Brückner gellend. »Kameraden... Kameraden...«

In diesem Augenblick schnupperten die Wölfe an der Tür. Ein widerlicher Raubtiergestank drang zu mir herein. Ich sprang auf, nahm den bereitliegenden Knüttel und hieb wie von Sinnen gegen die Tür. Markdurchdringendes Aufheulen. Ah! ooch... heiseres Bellen. Ich schrie und fluchte und schlug wild um mich. Ich musste etwas tun. Eine der Bestien sprang aufjaulend gegen die Tür. Sie drohte nach innen zu fallen. Das brachte mich zur Besinnung. Ich stemmte mich mit dem Rücken gegen die Tür und stützte die steifen Arme auf die zitternden Schenkel.

»Drück ihm die Gurgel zu!« schrie Brückner. »Feiges Gesindel!« Er lachte wieder — ein schauriges Meckern. Das Herdfener drohte zu erlöschen. Ich sprang hin und warf einen Arm voll Aeste auf die Glut. Dann stand ich wieder an der Tür.

So vergingen Stunden, schleppend, endlos, ewigkeitslang. Hinter mir versank das Leben. Manchmal fielen mir die Augen zu, ich knickte nach vorn über und fiel auf das Gesicht.

Brückner sang. Danach sank er in ersticktes Wimmern. Draussen rannten die Wölfe hin und her. Sie liefen fort, aber sie kamen immer wieder und scharrten an der brüchigen Tür. Sie waren hungrig nach uns.

Plötzlich sprang Brückner auf. Er rannte zur Tür und wollte hinaus. Ich warf mich ihm entgegen. Wir rangen miteinander. Er war viel stärker. Er drückte mich gegen die Wand, dass mir der Atem stockte. Ich sah seine flackernden Augen über mir. Ich stöhnte. Der Schweiss brach mir aus. Ich fürchtete in die Knie zu sinken. Die Bestien draussen tobten. Die Tür erhielt einen Schlag. Ein Posten fiel um...

Da schoss eine helle Flamme lodern hoch. Die linke Holzwand brannte. Die ganze Hütte fing Feuer. Das morsche, trockene Holz knisterte. Eine heisse Glut ergoss sich über uns. Graue Rauchfahnen stiegen auf. Ich schrie. Die Not gab mir Riesenkräfte. Ich schleuderte den Kranken zu Boden, ergriff ein Messer, riss die Tür auf und sprang nach draussen. Die Wölfe waren fort. Das Feuer hatte sie verscheucht. Am Himmel verblassten die Sterne. Der Morgen zog herauf...

Soll ich noch sagen, dass Brückner nach Stunden tiefsten, fast leblosen Schlafes verwandelt, mit neuen Kräften, erwachte? Dass wir uns taumelnd aufrufen, die Brandstelle hinter uns liessen, das Sägewerk, unser Ziel, nach endlos scheinendem Marsch erreichten? Wie stünde ich sonst auch hier?

Aber der Spuk jener Nacht verfolgte uns, die Getreteten, qualvoll durch alle die Jahre. Und zuweilen erwacht er heute noch in meinen Träumen, der Fieberwahn von den Wölfen im Ural...

Eine schlagfertige Antwort

Die Sängerin Giulia Grisi, Gattin des Tenors Mario, ging eines Tages mit ihren Töchtern im Sommergarten zu St. Petersburg spazieren und begegnete hierbei dem Kaiser Alexander II. Der Zar betrachtete die Mädchen und sagte dann leise zu ihrer Mutter: »Zwei allerliebste Grisetten!« — »Nein, Sire, entgegnete daraufhin die Künstlerin, »das sind — Marionetten.«



...ich schrie und fluchte und schlug wild um mich... Zeichnung: Huber.

Menschen aus den Bergen

Der Film »Geierwally« — Ein Dokument des Lebens der bergbäuerlichen Welt

In unseren Erinnerungen an interessante Filmaufnahmen spielt ein kleines Erlebnis eine nicht unbedeutende Rolle, das sich unserem Gedächtnis fest eingepreßt hat: Eines Tages — wir befanden uns, es ist Jahre her, für einige Sommerwochen in einem Gebirgsdorf — kamen wir von einer Wanderung zurück in's Tal, und uns begegneten, hundert Schritte vor dem Dorf, einige Menschen in bäuerlicher Tracht, die uns auf den ersten Blick schon etwas merkwürdig vorkamen. Sie schienen, trotzdem ihre Tracht an Echtheit nichts zu wünschen übrig liess, in diese Welt, durch deren Abendfrieden sie geschritten kamen, nicht hineinzugehören: Ihre Bauerntracht war um einen Schein zu exakt, zu formvollendet echt. Wir ahnten, dass diese Menschen sich verkleidet haben mussten. Eben angekommen Sommerfrischler konnten es jedoch nicht sein, dazu waren sie, wie bemerkt, wieder zu echt und zu glaubhaft gewandt. Wir erfuhren dann im Dorf, dass der Film mit Menschen und Apparaten eben eingezogen war und dass er von einer nahe gelegenen grösseren Stadt für die kleinen und kleinsten Rollen noch einige Schauspieler — die eben Gesehenen — mitgebracht hatte, die vom Film her noch nicht bekannt waren. Diese Schauspieler, das sahen wir anderen Tags bei der Arbeit vor der Kamera, bewegten sich nicht etwa wie Salontrioler, sie bemühten sich, echt und glaubhaft zu sein, und doch liebten sie, selbst als man dann über die allzu exakte Echtheit der Gewandung hinweg sah, für alle Umstehenden, für Einheimische und Zugewandene, die bergbäuerliche Atmosphäre schuldig. Warum wohl? Wir fanden den Grund in einer einfachen Tatsache, — nämlich darin, dass dort eine der bergbäuerlichen Welt fremde Autorenphantasie gewaltet hatte. Dort war eine Handlung und mit ihr ein Dialog, wie sie von einer dieser Welt fern Phantasie erdacht worden waren, aus ganz äusserlichen Gründen willkürlich in die bergbäuerliche Welt verpflanzt worden. Der Inhalt jenes Films konnte, mit einigen äusserlichen Veränderungen, schliesslich in jeder Umwelt, in jedem Milieu spielen, er war nicht notwendig an die Welt der Bergbauern gebunden, und so wurde es ein »verständlicher« Bauernfilm, bei dem alle Bemühtheit doch den Eindruck des Wahren und Erlebten nicht hervorrufen konnte. Das war einmal!

Auf diese Weise sind — jahraus, jahrein — früher viele Filme entstanden, und sie mussten, auch wenn sie äusserlich tadelfrei waren, ohne Tiefenwirkung bleiben.

Als Hans Steinhoff, der Filmschöpfer, dessen Erfolge nicht zum wenigsten stets auch auf die wahrheitsstreue und lebenskräftige Umweltschilderung zurückzuführen waren (wir erinnern an seine Filme »Robert Koche«, »Der alte und der junge König«, an seinen früheren Film »Mutter und Kind« u. a.), mit der Aufgabe

betrachtete, den Film »Geierwally« zu gestalten, da stand es für ihn von vornherein fest, dass eine bloss buchstabengetreue »Verfilmung« des populären Stoffes ihm nicht genügen konnte. Er fühlte, dass hier die Gelegenheit gegeben war, den Bauernfilm einmal von der »Verstädterung« zu erlösen und die Zuschauer auf dem Wege über den Film an die hier so schillernde besondere bäuerliche Welt so heranzuführen, dass beim Anschauen des Films die trennende Mauer zwischen dem Geschehen auf der weissen Wand und dem Parkett fallen musste.

So beschloss denn Hans Steinhoff vorerst einmal, diesen Film nicht im Atelier her-

zustellen zu lassen. Er zog mit einem grossen Trupp von Mitarbeitern ins Oetztal und machte sich dort in dem malerischen Dorf Sölden für sieben Monate heimisch. Die Handlung des Films, die Jakob Geis und Alexander Lix zu einem Drehbuch geformt haben, wächst aus dem Boden dieser Welt, aus dem Charakter, aus dem Lebensrhythmus, aus der Lebensmelodie, aus der Wesensart ihrer Menschen. Dieser Film hatte schon von der Handlung her alle Anlagen, gleichsam zu einem Dokument des Lebens dieser besonderen bergbäuerlichen Welt zu werden. Diese Aufgabe fand den Schöpfer des Films und seine Mitarbeiter bereit, diesem Ziel in jeder Minute der Arbeit dort oben in den Bergen zu dienen.



Heidemarie Hatheyer, die Darstellerin der Geierwally (Zeichnung: Herbst-Tobias)

Gleich in den ersten Bildern soll sichtbar werden, worum es dem Filmschöpfer und seines Autors hier ging. Wir taten einen Blick in das Drehbuch des Films, bei dem die rechte Seite, also die Seite, wo die Dialoge stehen, nur wenig Text aufweist, während die linke Seite sich oft wie eine spannende Novelle liest. Gleich am Anfang steht dort: »...der Nebel verzieht sich, und das

Bild zeigt den Höchsthofbauern, der, mit mächtig ausladenden Bewegungen mähend, immer mehr ins Bild wachsend, langsam auf die Kamera zukommt. Er ist ein breitschultriger, weisshaariger Mann mit wildem Gesichtsausdruck und von grobschlächtigem Körperbau. Einige Schritte hinter ihm kommt, ebenfalls mähend, ein junges Mädchen ins Bild, das mit kraftvollem Schwung die Sense handhabt. In wirren Locken hängt ihr das Haar um den Kopf. Sie trägt eine wollene Bluse und, nach Art der Hochalm-Sennerinnen, eine Hose mit Trägern. Es ist Wally, die Tochter des Höchsthofbauern. — Damit sind die Hauptgestalten schon charakterisiert. Wally, des Bauern ungebürdige Tochter, ganz ihrem eigenen Kopf in hartem Trotz lebend, noch unerschlossenen Herzens, gerät in Konflikt mit ihrem ebenso starrsinnigen Vater. Dieser schwere, bis an die Grenze des Tragischen gehende Konflikt kommt aus der Unbeugsamkeit, aus der Hartstirnigkeit der beiden. Sie sind beide jedoch gleich unbeugsam und fest in der Stunde der Bewährung, also des vollen Einsatzes ihrer Person. Fest und eisern stehen diese Menschen auf dem Schein ihrer Rechlichkeit und bei ihren Meinungen, für die sie sich entschieden haben, und sie gehen keinen Schritt von der gefassten Meinung und Neigung ab. Das bringt sie in einen ausweglos scheinenden Konflikt, wie er in dieser Härte etwa dem Vater-Sohn-Konflikt des Films »Der alte und der junge König«, den auch Steinhoff gestaltete, noch vergleichbar ist.

Vor dem grandiosen Hintergrund der Oetztaler Landschaft spielt sich dieses dramatische Schauspiel der Leidenschaften ab. Wie schon diese kurze Schilderung erkennen lässt, fügt sich hier eins notwendig zum anderen, Mensch, Umwelt und Handlung sind im Rahmen dieses Schicksalsromans nicht zu trennen, eins gehört zum anderen.

Für diesen Film sind Schauspieler eingesetzt worden, die bereit waren, sich völlig von der Kulisse und von der Atmosphäre des Schminkraumes zu trennen. Die Geierwally spielt Heidemarie Hatheyer, die hier nach den Filmen »Der Berg ruft«, »Ein ganzer Kerl«, »Zwischen Strom und Steppe« erneut zu einer grossen, diesmal filmbestimmenden Rolle kam. Felix Henseleit.

Das Herz von Eisen

Die grauenhaften Konzentrationslager in Südafrika, mit denen Lord Kitchener den Kampf gegen Frauen und Kinder der anderen nicht zu bezwingenden Buren führte, sind durch den neuen Janningsfilm der Tobis »Ohm Krüger«, den Hans Steinhoff inszeniert, wieder vor unsere Augen gerückt. 26 000 tapfere Burenfrauen wurden damals in wenigen Jahren hingerodet, zahllose Kinder in grausamer Weise zu Tode gequält. Mehr als alle Erzählungen wirkt die nüchterne Niederschrift einer Burenfrau über den Tod ihres Kindes — eine Niederschrift, deren Echtheit später amtlich beglaubigt wurde.

»Mein kleines Töchterchen bekam Dysenterie, und ich brachte es zum Lagerarzt, der ein Rezept verschrieb. Daraufhin fertigte der Apotheker eine Arznei, eine rosenfarbene Mixtur, von der ich alle drei Stunden einen Teelöffel voll verabreichen sollte. Nachdem mein Kind den zweiten Teelöffel geschluckt hatte, bemerkte ich, dass sein Zahnfleisch sich zusammenzog; nach einem weiteren Teelöffel wurde es weiss. Obschon ich aufhörte, ihm die Me-

Wenn Männer verreisen...



Georg Alexander spielt unter der Regie von Georg Zoch im Tobis-Film »Wenn Männer verreisen...« einen sich amouros verheuernden Geschäftsreisenden

Drei Punkte nach »verreisen« ... das klingt — verflucht nochmal — beträchtlich nach Entgleisen der männlichen Moral —

das klingt nach regem Wechsel der Frauen hier wie dort, nach Auf- und Abgekräxel im Liebeshochtourport —

das klingt nach Zwie-Gewander auf dunklem Zickzackpfad, und — Georg Alexander beweist das durch die Tat!

doch wie er herz-hallunkte ad eins — und weiter dann, verschweigen die drei Punkte und — ich. (Bin auch ein Mann!)

dizin' weiter zu geben, fand ich am Morgen des vierten Tages in seinem Bett drei kleine Zähnnchen. Von diesem Tage an fielen nach und nach alle Zähne aus, auch ein Stück des Kiefers. Nach einem Monat fiel auch der Rest des Kiefers aus. Endlich verweste der Gaumen, und nach zwei und einem halben Monat war mein Kind tot. Zehn Kinder sind an der gleichen Mixtur gestorben.

Schuld an diesen furchtbaren Zuständen waren die Aerzte, die Offiziere, die Apotheker. Die Tommies hatten manchmal ein menschliches Gefühl — aber die Vorgesetzten hatten ein eisernes Herz!

OSMIA
Füllhalter

Neue Filme in Strassburg

»Wenn Männer verreisen...«

Die Handlung dieses im U. T. laufenden Tobis-Films führt zum Schluss zu einem derartigen Wirrwarr, dass schliesslich kein Mensch mehr daraus klug werden kann. Zugegeben, dass man bei einem Schwank keine allzugrosse Logik mehr verlangt, aber es heisst die Unlogik doch etwas zu weit getrieben, wenn man aus einem gänzlich harmlosen Abenteuer, das der auf einer Geschäftsreise befindliche Kaufmann Ludwig Gruber hat, einen derartigen Rattenschwanz von unmöglichen Situationen entstehen lässt. So sieht man die Wirtin Anna Hase einmal als lebende und strenge Mutter und am Ende des Films als ausgesprochene Kupplerin, die ihre Tochter mit jeden zu verheiraten bereit ist. Das sind innere Widersprüche, die auch in einer Schwankhandlung keinen Platz mehr haben. In einer solchen Umgebung wirkt natürlich die Figur eines ernsthaften Liebhabers, der mit allen Gefühlen um sein Mädel kämpft, unwillkürlich lächerlich. Im übrigen müssen im Ablauf einer so willkürlich aufgebauten Handlung Lücken entstehen, die auch der behendeste Filmregisseur nur noch mit Mühe ausfüllt. Nun, in diesem Falle ist Georg Zoch Autor und Spielleiter in einer Person, und was ihm als Verfasser des Buches nicht einfiel, das macht er als Regisseur wieder gut, so dass die Handlung in einem atemberaubenden Tempo heruntergewirbelt wird. Darsteller wie Georg Alexander, Ernst Waldow, Lotte Werkmeister tragen mit dazu bei, den Film trotz allem zu einer unterhaltsamen Angelegenheit zu machen. Und auch die drei netten Mädels, die in dem Film eine reichlich unverständliche Rolle spielen, finden in Lieselott Klingler, Gertrud

Meyen und Erika Helmke so liebenswürdige und temperamentvolle Darstellerinnen, dass man sich schliesslich mit der allzu sorglos aufgebauten Handlungslosigkeit des Ganzen abfindet. v. d. Br.

»Paradies der Junggesellen«

Die »Rheingold-Lichtspiele« zeigen im neuen Programm den Film »Paradies der Junggesellen«, der mit Recht zu den grössten Erfolgen der Terra zählt, nicht zuletzt ob seines vielgesungenen Schlagers »Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern...«, der hier von dem fidelem Kleeblatt Heinz Rühmann, Hans Brausewetter und Josef Sieber aus der Taufe gehoben wird und zugleich das Leitmotiv für den ganzen Film bildet. Nur Heinz Rühmann und kein anderer konnte einen solchen Film auf die Beine stellen: vergnüglich, mit allerhand herzerfrischenden Einfällen und doch mit einem ernsten und erzieherischen Kern.

Heinz Rühmanns trocken-treuerziger Humor, seine unnachahmliche Art, Einfälle hinzustreuen und seine schüchternen Bekannnisse zu stammeln, verleihen dem Film seinen besonderen Reiz. Mit schmanzelndem Vergnügen verfolgt der Zuschauer die Zählung der Junggesellen zu braven Ehemännern, die nur allzugern ihr selbstgewähltes Paradies verlassen. Dazu sind natürlich die erforderlichen magnetischen Kräfte nötig: Hilde Schneider, Gerda Maria Terno und Trude Marlen sorgen mit weiblicher List dafür, dass sie ihren siegreichen Einzug ins Junggesellenparadies doch noch halten können. -ch.

»Es war eine rauschende Ballnacht« — Die grosse tragische Liebe des russischen Fürsten Peter Tschaikowsky und der Frau des Fürsten Murakin, die sich in einer

rauschenden Ballnacht im walzer- und festfreudigen Moskau der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts nach Jahren wiedersehen, ist der Stoff des Films, der unter der Spielleitung Carl Froehlichs, des Regisseurs von »Mädchen in Uniform«, »Reifende Jugend«, »Traumulus« und »Heimat«, keiner der üblichen »Musikfilme« geworden ist, weil die Musik Tschaikowskys nicht filmischer Mittelpunkt wird, sondern grossartiger Reflex des grossen Liebeserlebens zweier reifer Menschen bleibt.

Zarah Leander spielt die Geliebte Tschaikowskys und Frau Murakins. Ihre Harmonie von Spiel und Stimme (sie singt u. a. das Schlagerlied »Nur nicht aus Liebe weinen«) sind zu einem Begriff geworden. Tschaikowsky wird von Hans Söwe gespielt. Die Darstellung des Lebens Tschaikowskys aus dem Vollen der Vitalität eines Künstlers erfordert die ganze schauspielerische Kraft eines grossen Künstlers. — Aribert Wäschers Fürst Murakin wird — hier ist dieses oft missbrauchte Wort am Platze — unvergesslich bleiben. Sein Spiel stellt übrigens die künstlerische Reife der Filmtheaterbesucher auf eine gute Probe. Dagegen hat es die Püppchenhaftigkeit Marika Röck's schwer, sich durchzusetzen. Weitere Rollen sind mit Slezak, Dahlke und Rasp gut besetzt. Der Film läuft im Capitol. D. F. H.

Hans Pitzners neue Sinfonie

Uraufführung im Frankfurter »Museum«. Wie ein Wunder mutet es an: der Schaffensstrom des heute 71jährigen Meisters Hans Pitzner reisst nicht ab. Aus nie versagender Schöpferkraft und einer immer wirksamer Verantwortlichkeit gebiert sich in diesem grossen Wahrer des klassischen-romantischen Erbes unablässig Werk um Werk. Schenkte er dem deutschen Musikle-

ben im vorigen Jahre die »Kleine Sinfonie« — die inzwischen mit beispiellosem Erfolg in den deutschen Konzertsälen erklingen ist — so in diesem Jahre eine »Sinfonie für grosses Orchester« op. 46. Wieder ist es ein Werk aus der gleichen Seelenlage, mit derselben vitalen Kraft geschaffen. Doch der Rahmen ist ein anderer, der Bogen weiter gespannt als bei dem vorjährigen Werk. Der empfindsame Kammermusiker Pfitzner, der sich in keinem seiner Orchesterwerke verlegnet, besinnt sich hier in starkem Masse auf die Möglichkeiten des grossen Orchesterklangs und lässt in dieser neuen Sinfonie feinste Präzisionsarbeit mit raschem Orchestersatz eine glückliche Verbindung eingehen. Diese Musik klingt und wirkt und bannt gleichzeitig alle seelische Weite in eine streng übersichtliche Form: den ersten Satz mit seinen einprägsamen Themen, die in knapper Durchführung reizvoll verarbeitet werden, den sehr kurzen langsamen nach innen gerichteten zweiten Satz mit dem melodischen Englischhorn-Thema über gerusamer Streicherbewegung und dann den Finalsatz — rein räumlich der gewichtigste —, der kraftvoll-derb dahinrauscht in gewaltiger Klangsteigerung durch Trompete und Posaune. Pausenlos gehen diese drei Sätze ineinander über. Auf verhältnismässig kleinem Raum — die Aufführungsdauer beträgt gut 15 Minuten — lässt Pfitzner die Sinfonie sich eigengesetzlich entfalten, formt sie mit sicherer Hand und gibt ihr den Glanz der bis ins letzte empfundenen und durchdachten Klangmöglichkeit.

In Anwesenheit des Komponisten wurde die neue Sinfonie im letzten Freitagskonzert der Frankfurter Museums-Gesellschaft von Franz Konwitschny uraufgeführt. Stürmischer Beifall dankte dem greisen Komponisten für dieses neue Werk. Ilse Meuer-Kuhlmann.

Kamerad Fips feiert Geburtstag

Ein lustiger Soldatenstreich, geschrieben und gezeichnet von F. Mangold

Woher er den Spitznamen »Fips« hatte, weiss ich nicht. Jedenfalls nannten ihn alle so und er war der ulkigste Kauz vom ganzen Zimmer.

Der Krieg hatte hier eine Handvoll Soldaten zusammengewürfelt, so grundverschieden in Charakter und Beruf, und doch jeder zu jedem ein nadelidicker Kamerad.

»Fips« war Malermeister, der lange Heinrich, Pianist, Der starke Hermann, Kupferschmied, Onkel Emil, ein ehrenwerter Kaufmann; der Stubenälteste Fritz, Karikaturist — so ging es fort, eine Folge verblüffendster Gegensätze.

»Fips« hatte das gefährliche Alter von fünfunddreissig Jahren erreicht, der Uebergang vom letzen Sonnenstrahl übermühter Jugend, zum würdigen, bürgerlichen »Mittelalter«, Grund genug, wieder einmal einen Budenzauber zu veranstalten.

Mit Einbruch der Dunkelheit gingen wir zum gemütlichen Teil über, unsere Zimmerkasse wurde in hochprozentigen Flaschengeist umgesetzt und innerhalb einer Stunde war die Feier im richtigen Fahrwasser. Nach Adam Riese, musste »Fips« ungefähr das Zehnfache wie wir trinken, denn jeder stiess mit ihm an und liess ihn hochleben. Kein Wunder, dass nach kurzer Zeit seine kleinen Auglein lustig hinter der Brille funkelten.

Er hielt eine Ansprache, deren Sinn ziemlich verworren war, er sang ein Lied und blieb am Refrain hängen, wie eine Schallplatte mit Sprung — — — heissa, heute war wieder Originalstimmung in Stube 11.

Wir sangen zusammen, wie immer bei solchen Anlässen, russisch à la Donkosaken, al r »Fips« kam nur noch schwer mit und seine rhythmischen Bassbrummer, wummm... wummm... waren reichlich unrein und ungenau. Als wir schliesslich als Höhepunkt des Abends unseren berühmten, kaukasischen Flaschentanz aufführten, stellte es sich heraus, dass das Geburtstagskind vollständig fertig war.

Vom Kasernenhof tönte das mahnende Zapfenstreich-Signal. Eigentlich hätten wir als brave Soldaten jetzt zu Bett gehen müssen, aber erstens war die Stimmung in



unserer Bude zu fröhlich und zweitens waren wir keine braven Soldaten.

»Fips« allerdings hatte seine Rolle ausgespielt, er war am Tisch eingeschlafen. Neben seinem Bett stand ein grosser, verschliessbarer Reisekorb. Wir legten ein Kissen in das innere und betteten die Alkohol-Leiche behutsam darauf.

Doch unser Oberleutnant hat Sinn für Humor. Er steht auf:

»Ist ein Schlüssel da, zu dem Korb-schloss?«

»J...awohl, Herr Oberleutnant!«

»Her damit!«

Das fürchterliche geschicht, der Korb wird abgeschlossen, und während er den Schlüssel mit unbewegter Miene in seine Rocktasche steckt, schmettert er:

»Gute Nacht, meine Herren, in fünf Sekunden liegt jeder von Euch in der Falle, der Korb wird mir nicht angerührt!«

»Achtunggg!«

Wir knallen die Hacken zusammen, während unser Kompaniechef schmunzelnd die Stube verlässt.

Den Rest dieser Nacht vergisst keiner mehr von uns, und wenn er hundert Jahre alt wird. »Fips« wurde nach einer halben Stunde wach. Er schrie, er tobte, er flehte und winselte; wir konnten ihm nicht helfen. An Schlaf war nicht zu denken, so führte sich das fünfunddreissigjährige Geburtstagskind auf.

Frühmorgens um 6 Uhr kam der Unteroffizier vom Dienst, »weckte« uns und brachte den Schlüssel. Wir stürzten auf den Korb los, schlossen auf und zogen unseren armen »Fips« heraus. Er war nur noch eine Jammargestalt, ein lebendiges Fragezeichen.

So gut es ging, bogen wir ihm die Knochen wieder gerade und halfen ihm beim anziehen.

Um 7 Uhr trat die Kompanie zum Exerzieren an, und Stube 11 bekam eine vierstündige, pausenlose Sonderausbildung unter persönlicher Leitung des Herrn Oberleutnant.

Zum Schluss gab er aber doch jedem von uns die Hand und lachte über sein ganzes, strenges Gesicht.

»Fips« protestierte schwach mit einigen unverständlichen Grunzern, schlief aber, trotz der unbequemen Lage, sofort weiter. Der Unteroffizier vom Dienst fand uns schlafend bei seinem Kontrollgang, kaum

aber hatte er die Tür hinter sich zugemacht, wurde Stube 11 wieder lebendig. Wir schalteten nur ein kleine Birne an und weiter ging der urfidelle Abend.

»Wer das Scheiden hat erfunden...« also wirklich, wir sangen phänomenal. Das trauliche Lämpchen, die Batterie geleerter Flaschen, passten gut zu unserer grotesk-melancholischen Stimmung.

Plötzlich geht die Tür auf, unser Oberleutnant steht mit verwunderter Miene im Rahmen.

»Achtunggg!!!! Stube 11 bei einer Geburtstagsfeier!!!«

Der Stubenälteste Fritz macht stramme Meldung.

»Soso, Geburtstagsfeier! Ihr wollt wohl alle für drei Tage ins Loch! So eine Disziplinlosigkeit! Was fällt euch ein, nachts um zwölfte noch zu saufen und zu gröhlen! Wer feiert denn Geburtstag?«

»Unser Fips, Herr Oberleutnant!«

»Ja, wo ist denn der Fips?«

»Im — — — äh — beim Austreten, Herr Oberleutnant!«

»Aha, — dann will ich ihm auch noch entsprechend gratulieren!«

»Jawoll, Herr Oberleutnant!«

Unser Kompaniechef setzt sich leutselig an den Tisch. Herrgott, jetzt wird's mulmig. Drei Meter von ihm entfernt steht der Korb mit zugeklapptem Deckel; wie ziehen wir uns aus der Schlinge?

»Herr Oberleutnant, dürfen wir Ihnen einen kleinen Schluck anbieten?«

»Danke, ja — brrr... das ist ja reinstes Feuervasser! Verdammst noch mal, wie lang pinkelt denn der Fips noch?«

Wir schauen uns verzweifelt an, er zündet sich eine Zigarette an und jetzt passiert es... Aus dem Korb kommt ein durchdringender Schnarchton — — — aus — — — alles aus!

Kleine Geschichten um Gneisenau

Zum 180. Geburtstage des grossen Soldaten am 27. Oktober

In einer kalten Novemberrnacht des Jahres 1760 flieht die von Friedrich dem Grossen geschlagene Reichsarmee von Torquay auf Leipzig zu. Einer der Soldaten findet mitten auf der Landstrasse ein weisses Bündel. Er hebt es auf und erblickt zwischen zwei Tüchern ein wimmerndes Kind, Mitleidig trägt der Soldat das Knäblein die Nacht durch auf seinen Armen. Erst am nächsten Tage findet er die Mutter, eine Offiziersfrau, die in einem Wagen der Armee vorausfuhr und deren kraftlosen Armen das Kind in der Nacht entglitt. Kaum einen Monat alt ist der Knabe, als er dieses Abenteuer erlebt, und sein Name ist Neithardt Gneisenau.

Bei Saalfeld fliehen 1806 die preussischen Truppen, eine Batterie hat sich in einem Hohlweg verfahren und gerät in das verheerende Feuer der Franzosen. »Gneisenau soll die Abfahrt der Batterie decken!« befiehlt Prinz Louis Ferdinand.

Da wirft sich der Kompanieführer Gneisenau seinen fliehenden Soldaten entgegen und ruft: »Wer ein Feigling ist, mag laufen! Alle guten Preussen folgen mir!« Die Soldaten wenden sich und folgen dem geliebten Führer. Mit zäher Energie hält Gneisenau den Hohlweg, bis die Batterie befreit ist.

Mit Nettelbeck verteidigte Gneisenau 1807 Kolberg tapfer bis zum Kriegsende. Von der Bastion Preussen aus leitete er, unerschrocken aufrechtstehend, die Verteidigung. Die Gegner richteten ihr Feuer ständig auf diesen Punkt, mehrmals geriet Gneisenau in höchste Gefahr. Einmal wollte Nettelbeck ihn fortziehen, eine Bombe wühlte sich brummend dicht neben beiden in die Erde.

»Nicht doch!« sagte Gneisenau kaltblütig, »die tut uns nichts!« Im gleichen Augenblick explodierte die Bombe und überschüttete beide mit Erde. »Nun also! lachte Gneisenau, »Ihr seht, Gott und das Vaterland brauchen mich noch!«

Als Reorganisator der preussischen Armee und Generalstabschef Blüchers hatte Gneisenau einen grossen Anteil an der Vor-

bereitung und dem Gelingen der Befreiung. Blücher erkannte Gneisenaus Feldherrngeschick stets dankbar an, und einmal wettete er, dass er seinen eigenen Kopf küssen könnte. Als man dies bezweifelte, ging der Marschall Vorwärts auf Gneisenau zu und küsste ihn. »Das ist mein Kopf!« sagte er, »er hat gedacht, und ich brauchte nur zuzuhauen!«

Der Kanonenschuss

Zwei Geschichten aus Ostpreussen

In der Festung Boyen wurde vor etwa 35 Jahren bei Sonnenuntergang stets ein Kanonenschuss abgefeuert.

Eines Tages kam Tante Emilie aus dem Samland zu Besuch zu dem Gärtner Zantepp, der unweit von Boyen auf einem grossen Gut beschäftigt war. Abends spazierte die Familie über die Wiesen. Plötzlich donnerte die Kanone.

»Wat is nu los?« fragte Tante Emilie erschrocken.

»Ooch, nuscht weiter!« erklärte Zantepp, »de Sunn geht und...«

»Un dat jift hier emmer soonen Knall?« wunderte sich die Tante. »Bi uns is nuscht nich't to heere, wenn de Sonne undergeht...«

In Prinowischken lebte eine weise Frau, die alle Krankheiten vom Hühnerauge bis zum Gerstenkorn durch »Besprechen« und mancherlei Hausmittel heilte.

Zu ihr kam einmal Franz Balzerei und klagte über Rheumatismus. Die weise Frau besprach ihn und verschrieb einen Tee aus Löwenzahn und Kiefernrinde. Allein beides half nicht.

»Dann is woll beter, du verdriest den Reissmatismus mit Petroleum!« sagte die Weise, denn sie hatte gehört, dass ein Mann im Nachbarort mit Petroleumreibungen gute Erfolge erzielt hätte.

Drei Tage später traf sie den Balzerei wieder und fragte: »Na, wie ist dat nu mit dat Petroleum jejanje?«

»Na, so weit ganz jut,« brummte Balzerei, »ist man blot, dat mi von det Tig immer so upstott!«

Das Tandem der hübschen Signorina

Der Kampf um den zweiten Fahrradsattel

Seitdem auch in Italien der Benzinverbrauch stark eingeschränkt werden musste, besitzt das Fahrrad wie bei uns die fast uningeschränkte Herrschaft auf der Strasse. Alles fährt im sonnigen Land des Südens Rad, was einmal in eleganten Auto über den Asphalt flitzte, auch die hübsche Tochter eines Mailänder Grosskaufmannes, die es allerdings noch vornehmer haben wollte als ihre Freundinnen. Deshalb musste der Herr Papa ein sogenanntes Tandem besorgen, ein Doppelrad mit zwei Sätteln und Pedalen hintereinander. Ganz überraschend ist es, was man damit für eine Geschwindigkeit erzielen kann, vorausgesetzt, dass man einen tüchtigen Partner hat. Da lag nun für die stolze Schöne der Hase im Pfeffer. Ihr Bruder war beim Militär und sonst wusste sie niemand aus ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis, der ihr bei den morgendlichen Ausfahrten hätte assistieren können. Da kam ihr der Geschäftsführer zu Hilfe, bei dem sie das Wunderwerk der Fahrradtechnik erstanden hatte. Er machte sie mit einem gerade beschäftigungslosen, militärfreien Kraftwagenführer bekannt, der es mit Vergnügen übernehmen wollte, sie gründlich zu trainieren.

Jeden Morgen also stellte sich der zuverlässige Mann in der elterlichen Wohnung ein, das Tandem wurde gemeinschaftlich bestiegen, und dahin ging es auf herrlichen Touren in die Umgebung. Bewundernde Blicke folgten dem schönen Mädchen, auf die auch der zum Sportlehrer gewordene Chauffeur stolz sein konnte. Er hatte es wirklich gut erraten, erhielt er doch für seine Bemühungen, die wirklich nicht anstrengend waren, ein hübsches Honorar, und im übrigen war es durchaus nicht unangenehm, mit der stadtbekanntesten Schönheit zusammen gesehen zu werden. Kein Wunder, dass er seinen Radausflügen gegenüber von den reizenden Radausflügen viel erzählte, sowie von den näheren Umständen, die damit zusammenhängen...

Vor einigen Tagen nun erschien statt des gewohnten Begleiters ein jüngerer eleganter Herr, der Grüsse von dem Trainer ausrichtete. Er sei plötzlich erkrankt und lasse die Eltern des gnädigen Fräuleins bitten, mit seinem Kollegen vorlieb zu nehmen. Nun, die Familie hatte unter solchen Umständen nichts einzuwenden, auch das Mädchen gab sich zufrieden, und so fuhren beide wohlgenut in Gottes freie Natur. Als sie aber von dem Morgenausflug zurückkamen und eben durch eine der belebtesten Strassen Mailands radelten, tauchte plötzlich mit wutverzerrtem Gesicht der »erkrankte« Trainer vor dem Tandem auf, riss kurzerhand den neuen Partner vom Sattel und verprügelte ihn zum Gaudium aller Passanten und zum Schrecken des Mädchens derart, dass die Polizei einschreiten musste.

Es stellte sich heraus, dass ein Freund des Chauffeurs sich den Spass mit der Krankheitsentschuldigung erlaubt hatte, um sich der jungen Dame nähern zu können. Auf Bitten der Signorina wurde von einer gerichtlichen Verfolgung des Falles Abstand genommen, zumal sich der junge Mann, wie sie bezeugen konnte, auf dieser ersten Ausfahrt tadellos benommen hatte. Sie behauptete übrigens, dass der »Ersatzmann« sich noch mehr angestrengt hatte als der eigentliche Trainer und hätte nichts dagegen, wenn dieser zukünftig den Platz auf dem zweiten Sattel einnehmen würde. Zur

Stunde ist dieser Streitfall von den Eltern noch nicht endgültig entschieden, sodass die Ausfahrten mit dem modernen Tandem vorerst unterbleiben müssen. Inzwischen erhält die hübsche Signorina täglich Stösse von Briefen, in denen sich Herren jeden Alters als »la Tandem-Spezialisten« empfehlen.

Befehle morgens und abends
Friedrich der Grosse hatte einmal dem vor seinem Quartier stehenden wachhabenden Soldaten Befehl gegeben, ihn am nächsten Morgen um 4 Uhr zu wecken. Der Soldat führte den Befehl aus pünktlich aus. Aber Friedrich, der sich noch sehr müde fühlte, fuhr ihn an:

»Schere Er sich zum Teufel und komme Er in einer Stunde wieder!«

»Eure Majestät haben mir den Befehl erteilt, um 4 Uhr zu wecken, und ich bin verpflichtet, den Befehl meines Königs auszuführen!« sagte der Soldat.

Der König freute sich über diese strenge Dienstauffassung, lachte und erhob sich von seinem Lager. Später schenkte er dem Posten einen Dukaten und sagte dabei:

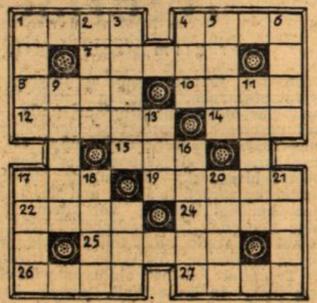
»Er hat meinen Befehl wohl treulich befolgt, den Er gestern abend erhielt, aber merke er sich für die Zukunft, dass auch die Befehle Geltung haben, die ich morgen erteile!«

Sie wissen Bescheid
Im Parlament eines Landes, in dem Bestechungen an der Tagesordnung waren, bereitete sich einmal ein Abgeordneter lange über Korruption. Die Parlamentsmitglieder ermüdeten allmählich. Schliesslich wurde der Abgeordnete mit dem Zuruf unterbrochen:

»Wozu denn diese lange Rede? Glauben Sie vielleicht, dass ein Mitglied dieses Hohen Hauses nicht weiss, was Bestechung ist?«

Zum Raten

Kreuzworträtsel.



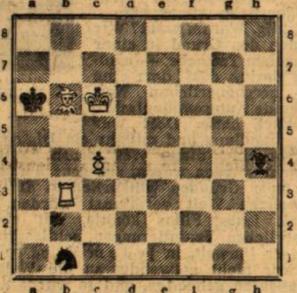
Waagrecht: 1. rechtsrheinischer Fluss, 4. Reiseaufenthalt, 7. Körperteil, 8. Lebenshauch, 10. männlicher Vogel, 12. Landschaft in Hinterindien, 14. Monatsname, 15. Fluss in Strassburg, 17. orientalische Kopfbedeckung, 19. milchweidenschaftlicher Beruf, 22. Hochland in Vorderasien, 24. Einwohner Afrikas, 25. Stern, 26. Dichtung, 27. Papiermass. — **Senkrecht:** 1. Stöckchen, 2. männliches Haustier, 3. elastischer Stoff, 4. Säugtier, 5. Reich in Hinterindien, 6. bayerischer Männername, 9. Raubtier, 11. Stosszähne des Wildschweins, 13. Gebirgswiese, 16. inneres Organ, 17. Fluss zum Neckar, 18. Totenschrein, 20. Monatsname (i=j), 21. Nahrungsmittel, 23. Wort der Absage.

Weinfass-Problem

In einem Weinkeller von Reichenweier i. Els. (der Reichenweier »Sporen« ist der beste Wein im Elsass) lagen 2 volle Fässer Traminer und ein drittes, grösseres Fass mit Edelzwicker; heute sind sie alle 3 leer zur Aufnahme des »Neuen 1940«. Um das dritte grössere Fass zu füllen, bedarf es entweder des Inhaltes des ersten nebst einem Fünftel des Inhaltes des zweiten, oder aber des Inhaltes des zweiten nebst einem Drittel des Inhaltes des ersten. Alle 3 Fässer zusammen fassen 1440 Liter. Welches ist der Inhalt eines jeden Fasses?

Schachaufgabe

M. Schneider



Matt in 3 Zügen.

Auflösungen der letzten Rätsel.
Silben-Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Traubenschimmelpliz, 6. Raserer, 8. Opal, 9. Netto, 10. Lofoten. — Senkrecht: 1. Sieben, 2. Hammel, 3. Traufe, 4. Schimppanse, 5. Flizwein, 6. Rapallo, 7. Reinetten, 11. Forum.

Flieger-Problem: A hat 7, B 5 feindliche Flieger heruntergeholt.
Schachaufgabe (Hellwig): D h 8.

Alte Gaststätten

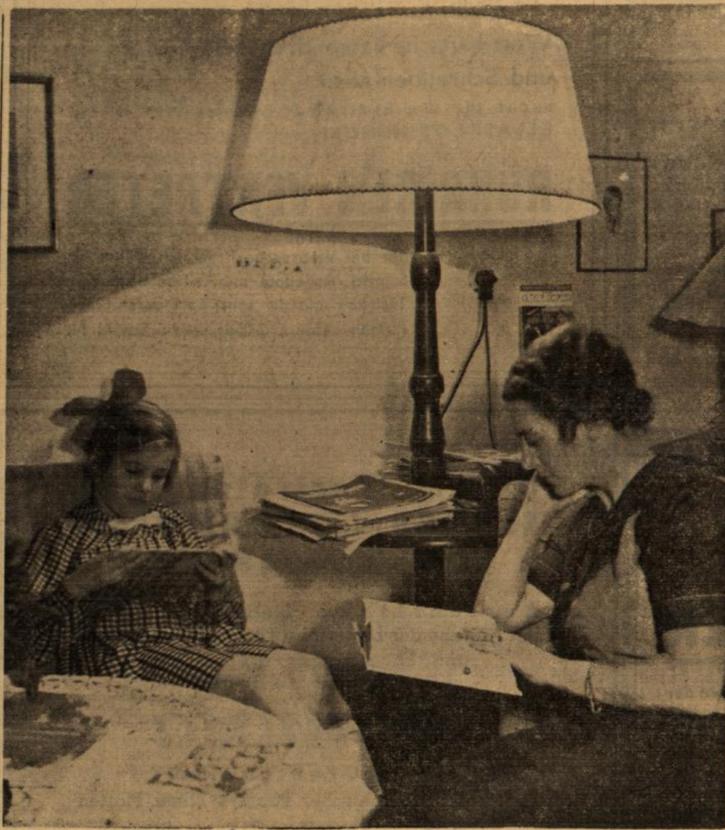
In vielen Briefen grosser deutscher Männer haben wir schon erfahren, was sie von den deutschen Gaststätten halten: Sie sind ein beachtenswertes Stück der deutschen Kultur.

Es ist deshalb auch einmal notwendig, die Tatsache hervorzuheben, dass wir oft sehr schöne Stunden unseres Lebens in den Gaststätten verbracht haben und sie deshalb als Kulturstätten würdigen wollen.

Es ist interessant, einmal in dem Buch zu blättern, das vom ältesten deutschen Gasthaus »Zum Riesen« berichtet, das in Miltenberg steht.

Rheinische Fröhlichkeit war schon immer bei der »Lindenvirtin« zu Godesberg zuhause. Das Lied, das überall bekannt wurde, ist hier entstanden und wurde auch in diesem Gasthaus in einer kleinen Runde zum ersten Mal gesungen.

Die »Rose« in Bamberg ist auch in der Literaturgeschichte bekannt, denn von der



Stille Lesestunde.

Aufnahme: Elisabeth Hase.

Wirtin wurde 1808 ein Theater errichtet, an dem E. Th. A. Hoffmann als Musikdirektor wirkte. In dem Gasthaus entstanden Teile der Oper »Undine«.

Das Elsass ist eine für die deutsche Volkskunde besonders dankbare, schier unerschöpfliche Landschaft. Grundlegende Arbeiten zur Volkskunde im Elsass haben vor dem Weltkrieg der Hochfeldener Arzt Dr. Kassel und der Meister von Sankt Leonard, der Maler Spindler veröffentlicht.

Bücher zur deutschen Volkskunde

Veröffentlichungen der Elsass-Lothringischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und bis in die Volkskalender hinein sind immer wieder sehr beachtliche Beiträge zur elsässischen Volkskunde erschienen.

mit der Glocke den Verkauf der Bratwurst ankündeten.

Es ist schon lehrreich, in diesem Buch zu blättern, das im Alfred Metzner-Verlag, Berlin, erschienen ist. Dichtung und Kunst haben mancherlei Beziehungen zu diesen Stätten, die uns viele schöne Erinnerungen schenken, und von manchen ergötzlichen und dramatischen Ereignissen berichten.

Die alten Gasthöfe und Weinstuben sind nicht nur gesellige Stätten, sie sind oft Zeugen geschichtlich bedeutender Ereignisse.

Hausgenossen im deutschen Glauben und Brauche. Mir sind gleich beim ersten flüchtigen Durchblättern seine »Singvögel ans Herz gewachsen. Sie lesen sich wie eine spannende Erzählung.

Der Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin hat der Schriftenreihe eine recht ansprechende Ausstattung mit auf den Weg gegeben und jedes Bändchen mit sorgfältig ausgewähltem Buchschmuck versehen.

Zeitgeschehen im Lexikon

In der Reihe der Nachschlagewerke ist der »Taschen-Brockhaus zum Zeitgeschehen« besonders zu begrüssen. In einer Zeit, da Grossdeutschland um seine Freiheit kämpft, werden täglich in Presse und Rundfunk neue Begriffe erwähnt.

Die deutsche Kriegsslotte

In Zusammenarbeit mit dem Oberkommando der Kriegsmarine hat Dr. Paul Reibisch ein 72 Seiten starkes Heft (Lehmanns Verlag, München-Berlin) herausgegeben, das anhand von Tabellen und Skizzen ein wertvoller Leitfaden für die zahlreichen Schiffstypen unserer erfolgreichen Kriegsslotte darstellt.

Ein besonderes Kapitel ist dem bisherigen Verlauf des Seekrieges gewidmet, den England in seiner ganzen Schwere zu spüren bekommt.

Hermann Barge: Geschichte der Buchdruckerkunst

In einem über 500 Seiten starken Band legt der Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, eine Geschichte der Buchdruckerkunst vor, die in dieser Form schon lange fällig gewesen wäre. Das Werk erschien gerade noch rechtzeitig zum 500jährigen Jubiläum der Erfindung des Buchdrucks und interessiert sicher hier im Elsass besonders, da ja Strassburg die Wiege dieser umwälzenden Erfindung Johann Gutenbergs war.

Titel her — leider zunächst nur ein Fachkreis interessiert, das aber genauer betrachtet und so erörtert jeden angeht. Und uns hier im Elsass besonders, denn immer wieder und zu allen Epochen in der Geschichte der Buchdruckerkunst sind es Strassburger und oberrheinische Meister der Feder und der schwarzen Kunst, die ihren Weg entscheidend beeinflussen.

OSKAR WÖHRLE Die Schiltigheimer Ernte Von dieser bedeutenden Gedichtsammlung sind noch einige wenige Stücke im Preis von RM. 3.50 zu haben bei HESSLER BUCHHANDLUNG Eugen-Würtz-Strasse 5 später: Adolf-Hitler-Platz 23 Stets vorrätig: Hitler, Mein Kampf, sowie das einschlägige Schrifttum u. Führerbilder.

Grosser Volks-Atlas Ein Welt-Atlas in Grossformat 24x33 cm. Reichhaltiges, mehrfarbiges Kartenmaterial m. übersichtlich. Namenverzeichnis n. RM. 13.50. Auf Wunsch Monatsraten von RM. 2.—. Erste Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Stuttgart. Solortige Lieferung durch: WEGE-VERLAG, Stuttgart 4 Postf. 961, Abt. Versandbuchhandlung

Ein deutscher Roman aus dem Elsass PAUL BERTOLOLY DORA HOLDENRIETH 480 Seiten. 20. Aufl. Gehftet RM. 5.—. Leinen RM. 7.— Man erkennt staunend, wie hier ein verborgener Schatz ans Licht gehoben wurde. Paul Bertololy ist ein Dichter, dem alle guten Geister deutscher, städlicher Heimat Pate standen. Berliner Lokal-Anzeiger Wenn man nur wenige Seiten des Buches gelesen hat, liebt man das Liebespaar, das etwas von der Grösse Romeo und Julia hat. Deutschlandsender Diese Dora Holdenrieth ist vom Verfasser mit grosser Liebe als ein ungewöhnlich reizvoller, zugleich lebensstüchtiger wie gefühlsstarker junger Mensch gezeichnet, ernst, tief und doch zugleich koboldhaft-neckisch in seiner leidenschaftlichen ersten Liebe. Elsass-Lothringen, Berlin Hier ist weichste und härteste Männlichkeit, fröhlichstes Leben und bitterer Tod nebeneinander. Die Koralle, Berlin Paul List Verlag Leipzig

Das gute Buch für die deutsche Jugend Neuerscheinungen 1940 Walendy: Die Rätselstiege RM 3.80 Hollreide-Wenz-Vektor: Gesinzens Fahrt ins Blumenland..... 3.20 Wustmann: Faltbootfahrt von Fjord zu Fjord..... 2.40 Frieling: Begegnung mit Sauriern..... 2.40 Göbels: Heiko im Karwendel..... 3.20 Wickede: Rita und Ribba und die andern..... 3.80 Westecker: Junges Herz am Morgen..... 4.80 Schieker-Ebe: Kaja kennt keine Angst..... 2.80 R. Schiemanno Verlag Stuttgart

Offene Stellen

Männlich

Kurzwaren, Garne, Textilwaren

Grosshandels-Gesellschaft sucht für die Gebiete Elsass-Lothringen ein bei den einschlägigen Kurz-, Weiss-, Wollwaren und Handarbeitsgeschäften eingeführten Herren als

VERTRETER

Ausführliche Angebote mit Angaben über die bisherige Tätigkeit von nur fachkundigem Herrn erbeten unter K N 9352 an ALA, Köln, Zeppelinstrasse 4

Spezial-Fabrik für Elektro-Isoliermaterial

sucht

VERTRETER

welche mit den Fabrikationsstätten der elektrotechnischen Industrie und mit den Elektro-Reparaturwerkstätten der Grossindustrie gute Verbindung haben und die mögl. auch über den Verwendungsbereich von Naturglimmer und von Mikanit (Pressglimmer) sowie sonstigen Elektro-Isolier-Materialien informiert sind.

Offerten unter G 20157 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Altbekannte süddeutsche Lackfabrik sucht zum Besuche von Grosshandel und Industrie im Elsass fachkundigen

VERTRETER

Zuschriften unter K 20160 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Leistungsfähige Werkzeugfabrik des Reiches sucht für ihre Spezialitäten MALERWERKZEUGE gut eingeführte VERTRETER

in Elsass-Lothringen. Artikel eignen sich vorzüglich für Herren, die Pinsel-, Farben- etc. Vertretungen besitzen. Angeb. unt. E. 1514 an Ann.-Exp. Jak. Vowinkel, W.-Elberfeld.

Wir suchen zum sofortigen und späteren Eintritt für unser Büro Bad Kissingen

Diplom-Ingenieure Bauingenieure bezw. Techniker Zeichner und Zeichnerinnen

für Projektarbeiten des gesamten Tiefbauwesens. Schriftliche Angebote an

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Erwin ZIEGLER Dipl.-Ing. Franz BENEDIKT - Bad Kissingen -

Wir suchen mehrere

Konstrukteure

mit abgeschlossener Fach- oder Hochschulbildung für das Konstruktionsbüro unserer Abt. Giessereimaschinen. Bewerber müssen an selbständiges sowie zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sein und über gute Erfahrungen im allgemeinen Maschinen- und Apparate-Bau verfügen. Ferner: Einen erfahrenen

Projekt-Ingenieur

für die Ausarbeitung der Neu- und Umbau-Projekte vollständiger Giesserei-Einrichtungen und Sandaufbereitungs-Anlagen. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages erbeten an die Personalabteilung der

Badischen Maschinenfabrik Karlsruhe-Durlach. (25569)

Westdeutsche Fassondreherei und Schraubenfabrik sucht für die Bezirke ELSASS-LOTHRINGEN

RÜHRIGEN VERTRETER

der bei Verbrauchern gut eingeführt ist. Schriftl. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und der sonst noch vertretenen Firmen unter L. 21581 an die Str. N. N.

Unsere Vertretung für ELSASS-LOTHRINGEN ist zu vergeben.

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebenslauf und Photographie erbeten an

Mimosa

AKTIENGESELLSCHAFT Fabrik photographischer Papiere, Filme, Platten DRESDEN - A 21

Wir suchen zum sofortigen Antritt für unser technisches Büro

mehrere Konstrukteure und technische Zeichner

mit guter technischer Allgemeinbildung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an

Natronzellstoff- und Papierfabriken Aktiengesellschaft 25403 Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 42

Wir suchen für die Arbeitsvorbereitung (Konstruktion, Planung und Kalkulation)

einige tüchtige Techniker und Ingenieure

Sundgau Maschinenbaugesellschaft M. B. H. Mülhausen-Burzweiler im Els.

Handgeschriebene Bewerbungen, möglichst mit Zeugnisabschriften, bitten wir an das Arbeitsamt Mülhausen im Elsass zu richten

BBC

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Monteure u. Hilfsmonteure

für unsere Abteilungen Freileitungs- und Ortsnetzbau.

BROWN, BOVERI & Co. A.-G., Abt. Leitungsbau Baubüro Mannheim-Rheinau, Edinger Riedweg 47

MONTEURE

zur Herstellung von Eisenbahnsicherungsanlagen in Elsass-Lothringen, sowie

SCHLOSSER

die gewillt sind, sich ausbilden zu lassen, werden gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf an

Vereinigte Eisenbahn-Signalwerke G. m b H BRUCHSAL - Baden

Reisender

von

Lebensmittelgrosshandlung gesucht.

Ausführliche, handschriftliche Bewerbungen unter H 20158 an die Strassburger N. N.

BEDEUTENDES KABELWERK

sucht für das ELSASS einen gut eingeführten

VERTRETER

mit nachweisbaren Verkaufserfolgen und besten Beziehungen zu staatlichen Verwaltungen, städtischen Behörden (insbesondere Elektrizitätswerken) Elektrogrosshändlern und der Grossindustrie. Angebote mit Referenzen erbeten unter KN. 9351 an

25540 ALA, Köln, Zeppelinstrasse 4

Bürobedarfsgrosshandlung

sucht fachkundigen Vertreter

zum Besuch von Behörden, Banken und Industrie. Elsässer bevorzugt. Bei Eignung Festanstellung. Angebote mit Lichtbild und Lebenslauf unter 4076 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Karlsruhe/B.

Reisender

fachkundig, zum Besuch von Behörden und Industrie-Unternehmungen in Elsass-Lothringen für sofort gesucht.

Gebrüder Leichtlin, Karlsruhe i. B. Papier- u. Schreibwaren-Grosshandlung Fernsprecher 48 u. 49 25494

Bedeutendes westdeutsches Unternehmen der chemischen Industrie

sucht zum früheren od. späteren Eintritt akademisch gebildeten

Chemiker

für Forschungsarbeiten auf verschiedenen Gebieten der aliphatischen Chemie.

Herren mit Initiative und Tatkraft sowie entsprechendem chemischem Wissen wird ein sehr interessantes, erfolgversprechendes Arbeitsgebiet mit bester Entwicklungsmöglichkeit geboten.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter R 22437 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Buchdrucker

für illustr. Werkdruck und Rotationsdruck

in Dauerstellung gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Bewerbungen erbeten an

Otto Wigand'sche Buchdruckerei Leipzig C 1, Schliessfach 38, Eisenstrasse 15.

Samenfach

Fachmann, der Post- und Bahn- aufträge in Gemüse- und Blumensamen gewissenhaft und zuverlässig fertigt, stellt, von rhein. Firma per 1. 12. gesucht.

Vertreter, bei Gemüse- und Blumensamen-Produktion u. Landwirtschaft gut eingeführt, für Elsass-Lothringen gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erb. unt. S 20167 an die Str. N. N.

Leistungsfäh. bad. Samengrosshandlg. sucht z. Bes. der Gärtner-Kundschaft für Elsass-Lothring. tücht., fachkund. u. guteingef. REISENDEN

oder Vertreter. Angebote unter U 22419 an die Strassb. N. N.

Seriöse Persönlichkeit

welche bei Banken, Sparkassen, Industrie- und Behörden gut eingeführt ist, von Unternehmen der Büroorganisation als

Vertreter

gesucht. Angeb. u. Ak 490 an ALA Stuttgart, Friedrichstrasse 20. 25532

Junger Lagerist

für badische Schreibwaren-Grosshandlung gesucht. Angebote unter B 21552 a. d. Verlag d. Str. Neueste Nachr.

Offene Stellen

Männlich

Zu möglichst baldigen Eintritt suche ich für den Besuch von Baugeschäften in Elsass-Lothringen in gute, aussichtsreiche Dauerstellung einen

Handels-Vertreter

für d. Vertrieb ein- gut, teilweise kon- tingentierten Arti- kels bei Partiestel- len, Behörden und Großhandel f. Pro- vintour in Elsass- Lothr. gewünscht. Sehr gut Verdienst zugesichert! Ausf. Eil-Bewerbung, an »Carbonite Dr. v. Hellermann, Berlin W. 30, Postfach 57. (25.921)

Reisenden

aus dem Eisenwarenfach, der bereits für erste Häuser des Eisenwarenhandels ge- reist hat. Da Kraftwagen gestellt wird, möglichst Führerschein erwünscht. Herren, die bereits Bau- maschinen und Baugeräte kennen, erhalten den Vorzug. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehalts- ansprüchen und frühestem Eintrittstermin an:

Leo Ross

Großtes Spezialhaus Deutschlands für Baumaschinen - Baugeräte - Baueisenwaren Niederlassung Karlsruhe in Baden.

Tüchtige Vertreter

z. Besuch v. Bür- germeister, Behörd., Schulen u. Wirt- schaften f. Stadt u. Land ges. Ang. u. 2653 an die N. N.

Eisen- u. Sanitäre Grosshandlung sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen (25.501)

Lagerverwalter

mit besten Kenntnissen PFEIFFER & MAY KARLSRUHE - Gartenstrasse 9 Eisen- und Sanitäre Grosshandlung

VERTRETER

für Grosskälteanlagen Energrische Persönlich- keiten, die an zielbe- wusstes Arbeiten ge- wöhnt sind, gesucht. Angebote von Fach- leuten mit besten Bezie- hungen sind erwünscht. Freundlich Düsseldorf Eis- u. Kühlmaschinen- Fabrik. 25.585

Georg Noll, Freiburg i. Br. Werkzeugmaschinen - Werkzeuge

sucht in gute Dauerstillg. für sofort od. später je 1 Verkäufer, Korrespondenten, Einkaufsassistenten: die in gleicher Stellung in der Branche tätig waren, mit guten Zeug- nissen. Ausführliche Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf, Zeugnis- abschrift, Schriftprobe, Gehaltsansprüchen, an obige Anschrift.

Bautechniker oder Architekt

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ver- langt werden: Ueberwachung von Neu- und Umbauarbeiten sowie Nach- prüfung der einlaufenden Bauofferten. Sofortige persönliche Vorstellung er- beten an:

Mannesmann Stahlblechbau

Aktiengesellschaft 25668 STRASSBURG-KOENIGSHOFEN Eisenbahnstrasse 31 - Telefon 262.77

Reisender

(mögl. mit Fachkenntnissen) von leistungsfähiger Akzidenzdruckerei

a. Platz gesucht. Fixum u. Prov. Angebote mit Angabe der bish. Tätigkeit unter 2583 an die Strassburger Neueste Nachr.

Konstrukteure

für das Gebiet Transportan- lagen, Eisenkonstruktionen und Behälterbau zum mög- lichst bald. Eintritt gesucht. Maschinenfabrik ZURSTRASSEN 25564 ETTLINGEN (Baden)

Automonteuere

per sofort od. später gesucht. evtl. werden Bau- oder Ma- schinenschlosser umgeschult. Ausführliche Bewerbung an: Ford-Grosshändler, Kluge & Co, Freiburg i. Breisg., Schwarz- waldstrasse 9-11. (25664)

Tüchtige Buchbinder

für lohnende dauernde Be- schäftigung sofort gesucht. Heinrich Koch, Stuttgart-S Grossbuchbinderei u. Kunst- prägestalt 25.281 Ernst-Weinsteinstr. 28-30

Führende Lackfabrik Westdeutschlands

sucht für das Laboratorium

1 Chemotechniker (in)

2 Laboranten (innen)

mit lacktechnischen Erfahrungen.

Die Arbeitsgebiete sind vielseitig und interessant u. bieten vorwärtsstrebenden Kräften die Möglichkeit zum Ausbau eines selbständigen u. verantwortlichen Tätigkeitsgebietes.

Weiterhin werden als Nachwuchskräfte einige jüngere

Chemotechniker (innen)

und Laboranten (innen)

gesucht.

Entsprechend befähigten und arbeits- freudigen jungen Menschen werden weitgehende Entwicklungsmöglich- keiten geboten.

Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten u. S 22438 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

GROSSE DEUTSCHE SEIFENFABRIK

sucht seriösen, eingeführten

Grosshandels-Vertreter

zum Besuch der einschlägigen Kund- schaft in Strassburg und Umgebung. Bewerbungen von nur guten Ver- käufern bitte unter G. 20 177 an die Expedition der Str. N. N.

Wir suchen einige jüngere

Elektro-Monteuere

und Mechaniker

für unseren technischen Aussendienst im Gebiet Südwestdeutschland. Da längere Spezialausbildung in Berlin erforderlich, werden ledige Bewerber bevorzugt. Be- werbungen mit Lebenslauf, Zeugnisab- schriften und Lichtbild erbeten wir an:

Deutsche Hollerith-Maschinen-Ges. m. b. H.

Geschäftsstelle Karlsruhe/B. Friedrichsplatz 3. 32565

Erfahrene Kühlanlagen-Monteuere

für Klein- u. Gross-Kältemaschinen für Elsass-Lothringen gesucht. Es können sich auch tüchtige

Maschinenschlosser

bewerben, die zum Kühlanlagenmonteur ausgebildet werden. 25560 Bewerbungen mit Lichtbild, selbstgeschrie- benem Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften an

BROWN, BOVERI & Co, A.-G.

Abt. Kälte-Maschinen, MANNHEIM, Postf. 1040

Mehrere tüchtige Schreiner

für furnierte Möbel zum sofor- tigen Eintritt gesucht.

Haus Adolf Dietler G. m. b. H.

Freiburg im Breisgau, Grünwälderstr. 10/12

Wir suchen für unsere Abteilungen

Haushaltwaren, Glas, Porzellan

einen tüchtigen u. branchekundigen

Lageristen(in)

Bewerber (innen), die eine entsprechende Tätigkeit in lebhaften Spezialgeschäften bzw. Warenhäusern nachweisen können, wollen sich schriftlich mit Lebenslauf, Licht- bild und Zeugnisabschriften nnter Angabe der Gehaltsansprüche bewerben.

Westdeutsche Kaufhof AG

Frankfurt am Main

Vertreter gesucht

bestens eingeführt bei Leder- u. Textilindust- rie, für Elsass-Lothringen (oder Teilbezirk).

J. SEIDEL Kom.-Ges.

GROTTAU (Sudetenland) 25586

Wir suchen zum baldmög- lichsten Eintritt tüchtige

Dreher

Werkzeugmacher

Feinmechaniker

Angebote erbeten an

AVOG Fabrik für Autozubehör

BUHLERTAL / Baden

Betriebselektriker

sehr erfahren, namentlich im Betrieb von Gleichstrom-Kranmotoren sowie deren Schaltung, f. die Ueberwachung und Instandhaltung unserer gesamten elektrischen Licht- und Kraftanlage zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich melden. 25680

Gusswerke A.-G., Frankenthal (Saarpfalz)

Tüchtige Zahntechniker (innen)

in angenehme Dauerstellung ge- sucht. Bewerbungen mit Zeugnis- abschriften, Bild und Gehaltsan- sprüchen erbeten an:

Max Wiedmann, zahntechnisches Laboratorium

Stuttgart, Hirschstrasse 28

VERTRETER

für den Verkauf von hochkollodalem Graphit-Zusatz gesucht. Lohnender, leicht verkäufl. Artikel, Angeb. erbittet „HERMCA“, Hamburg I

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Blechner und Wagner

und vergeben laufend Blechner- und Wagnerarbeiten. (25501 Carl METZ, Feuerwägeratefabrik Karlsruhe, Wattstr. 3

Für meine technisch vollkommen ein- gerichteten, neuzeitig arbeitenden Schuh-Reparatur-Betriebe in Stuttgart, Heilbronn/N. und Pforzheim suche ich

einige jüngere, vorwärtsstrebende Schuhmacher

Einarbeitung leicht möglich. (25619)

Mechan. Schuhmacherei SCHÄDEL,

STUTT GART S Willi-Kirchhoffstr. 7

Bauingenieur

als Statiker und Konstrukteur bei Reichsbehörde in Posen tätig, beherrscht Eisenbeton- und Gewölbebau, Spezialist für ingenieurmässigen Holzbau aller Art, sucht in der Industrie oder bei Behörde passende Tä- tigkeit ab 16. 10. 1940. Eil- Angebote erbittet:

Otto Hartmann, Posen 1,

Poststrasse (postlagernd), 28012

Zuverlässige EINKÄUFER

für

Nuss-,Kirsch-u.Birnbaum-Rundholz

gesucht.

Zuschriften unter D 23045 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

WIR SUCHEN

Dreher

Fräser

Bohrwerkdreher

Karusselldreher

Schlosser

Schweisser

möglichst auch in Leichtmetall ausgebildet. Mannesmann Stahlblechbau A. G. Werk Strassburg-Königshofen Eisenbahnstrasse 31. 25494

Wir suchen per sofort oder später:

tüchtige, branchekundige Verkäufer (innen)

für: Kleider- und Seidenstoffe, Baumwollwaren, Damenkon- fektion, Teppiche u. Gardinen, ferner:

tüchtige, jüngere Schaufenster- dekorateure und Plakatmaler.

Ausführliche Offerten mit Zeugnis- abschriften, Lebenslauf, Gehalts- ansprüchen u. Lichtbild erbeten an:

HAUPTHAUS Hölcher

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN. Karlsruhe Rn. 25543

Gesucht wird sofort tüchtiger, zuverlässiger

Drucker

Malsch & Vogel

Druckerei u. Verlag Karlsruhe, Mlierstrasse 21

PHOTO

Für modern eingerichtete Dunkel- kammer suche

LABORANT

der perfekt kopieren und vergrössern kann. Strassburger Kräfte schon vor- handen. 2509

Badenia Photohaus E. GREULICH, Kehl

Gesucht für dringlichste Bauvorhaben nach Hagenau (2574)

Schadmeister und Vorarbeiter

für Beton- und Erdarbeiten

Maschinisten

Walzenführer (Diesel)

Zimmerleute

Betonfacharbeiter

zur späteren Uebernahme in den Stamm der Belegschaft

Eilangebote an Bauunternehmung Friedrich W. NOLL, Hagenau, Postf. I

Buchdruck- Maschinenmeister

Apparatekenner

gesucht. Meldung durch das Arbeitsamt. 25499

Buchdruckerei Wilh. Steinhauser

Baden-Baden

Uhrmacher

die Interesse haben, in die Fabrikation überzugehen, in angenehme Dauer- stellung gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Reisespesen werden vergütet

CARL RIVOIR, Uhrenfabrik

PFORZHEIM, Luisenplatz 4.

1 Herrenfriseur

sowie

Damen-u. H.-Friseur

find. angenehme Dauerstellung in Ettlingen b. Karlsruhe. Zuschriften u. 2550 a. d. N. N.

Offene Stellen

Männlich

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige jüngere
Buchbinder
sowie männl. und weibl. Hilfspersonal für Buchbindereien.
Ausführliche Angebote erbeten an die
Firma Stähle & Friedel
Grossdruckerei
Stuttgart-S., Tübingerstr. 53/57

Zwei tüchtige

Retuscheure
für Bildervergrößerungen
(Rohvergrößerungen) für sof. gesucht. Offert. unter **Q 20185** an die Strassburger Neueste Nachr.

Tüchtige

Kfz.-Handwerker
finden Dauerstellung in den gut eingerichteten Werkstätten des Automobilhauses
C. E. Baumeister
in Stuttgart, Neckarstr. 180-185
25648

Reparaturwerk

sucht mehrere tüchtige
Ankerwickler
für Dreh- und Gleichstrom. In Dauerstellung.
HERMANN RUF MANNHEIM
Reparaturwerk u. Ankerwickler

Zwei Schuhmacher

gesucht.
ALFRED TILGNER, Schuhmacherei, Saarbrücken 1, Hohenzollernstrasse 70.

Wir suchen f. Maschinenbau

Dreher Fräser 25588
Maschinenschlosser u. Hilfsarbeiter
Angebote erbeten an:
Maschinenfabrik Herlan & Co
Karlsruhe, Gerwigstr. 53.

Perfekter

Zahntechniker
in Dauerstellung nach Leipzig gesucht. Gefl. Angeb. an Dr. Weigle, Leipzig, Grassistr. 10.

Junger tüchtiger

Bäckergeselle
per sofort gesucht. Zuschr. an Bäckerei Fritz Gärtner, Frankfurt/M., Lützowstr. 16

2 tüchtige jüngere

Bau- und Möbelschreiner
können sofort eintreten. (Dauerstellung). 25354
Bei **Eugen GANTER**, Bau- u. Möbelschreiner, Schramberg (Schwarzw.)

Tüchtige Schreiner

auf sofort gesucht. Freie Gemeinschaftsunterkunft. Lohnklasse I. 25564
Karlsruher Möbelfabrik Storch & Sohn
KARLSRUHE (Baden)
Kesslerstrasse 8

Schuhmacher

für Reparaturen für sof. nach Freiburg i. Br. gesucht. Angeb. unter Nr. 14013 an Obanex, Anzeigenmittler, Freiburg i. Br. (25437)

Foto-Drogist (in)

Tüchtige Kraft mit allen Dunkelkammerarbeiten vertraut, für selbständigen Posten in gute Dauerstellung gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. an Fachdrogerie und Fotohaus **OTTO REINSCHMIDT Pforzheim** - Christoph-Allee 5. 25661

Stuttgarter Buchbinderei

sucht gelernte
Buchbinder Kleberinnen und Hilfskräfte
für sofort. Ang. mit Bedingungen an **Albert Fischer, Stuttgart S**
Immenhoferstrasse 17.

Tüchtige

Auto- u. Kühlerpengler
Tüchtige (2784)
Auto- u. Kühlerpengler gesucht. Automobilechnei und Kühlerbau **W. JUNGKIND**, Offenburg, Rheinstrasse 1

Kraftfahrzeug-

handwerker
möglichst OPEL-Spezialisten zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht.
OPEL-Fahrzeug-Verkaufsgesellschaft, Offenburg/Bad.

Heizer u. Matrosen

für Rheinschiffahrt per sofort gesucht. Zu melden bei:
RHENANIA, Strassburg-Rheinhafen ehem. Le Rhine (hint. d. Illmühle). (25446)

Suche zum sofort. Eintritt

jungen Eisenhändler für Kleinteile, Werkzeuge, Beschläge etc. sowie
junge Verkäuferin für Abteilung Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte in angenehme Dauerstellung. Schriftl. Bewerbung, m. Bild u. Zeugnisabschr., sowie Angabe der Gehaltsanspr. erbeten. 25622
Emil Stiess, Pforzheim.

2-3 tüchtige zuverlässige

Fotografen (innen) bezwecks
Laboranten (innen) sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an **Foto Bethke, Kassel** Entengasse 1 25530

Zahntechniker (in)

gesucht. 25590
Selbstgeschr. Angebote an **Dr. MAREN, Hamburg 36**

Wir suchen zum sofortigen

Eintritt (25563)
30 männliche und
15 weibliche
Arbeitskräfte
jeden Alters, als Anlernkräfte f. elektrotechnischen Betrieb.
Der Betrieb liegt in der Nähe Pforzheim-Karlsruhe auf dem Land.
EGO Elektro-Gerätebau Blanc u. Fischer, Oberderdingen-Wtgr.

Jüngerer

Koch
der schon in gutem Hause gearbeitet hat, gesucht. Pension. Elisa, Brantpl. 8, Bäckerei, Neustadt Weinstrasse. (25605)

Suche für sof. einen

ehrlichen, tüchtigen
Bäckergehilf.
womögl. mit Konditoreikennntnissen.
Wilhelm Winkler, Bäckerei u. Kondit., Freiburg i. Br., Eschholzstr. 21, Telefon 3212. (25.638)

Suche einen tüchtig.

u. ehrlichen (25631)
Gärtner-
gehilfen
für Topfpflanzen u. Gemüse, Binderei u. Friedhof. Gute Kost u. Wohnung, angemessener Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften an: **MAX WOLBER**, Gartenbaubetrieb, Waldorf bei Heidelberg.

Junger

Herren-
friseur
gesucht. Evtl. kann Kost u. Wohnung gegeben werden. —
Otto Dürr, Friseur-Salon, Rastatt (Bd.), Schloss-Strasse 14. (25.561)

Baumschul-

Gärtner
gesucht. Simon in Beret. (2471)
Zwei perfekte
Damen-Friseure
zwei tüchtige
Friseusen
gesucht. Zuschrift mit Lichtbild an: **Salon Föhle, Memmingen (Allgäu).** (25.614)
Suche zum sofortigen Eintritt einen fleiss.

Tüchtige r

Wagner
gesucht. Karosserie Metzler, Kronsberg, Rustbaum, 2. (2558)
Suche i. sof. einen
Friseur-
Gehilfen
Georg Heder jun., Damen- u. Herrenfriseur-Salon, Kohl a. Rh., Grossherzog-Friedrichstrasse 16. (25576)

Lehrling

aus guter Familie für sofort gesucht. Konditorei **LUX**, Alt. Weinmarkt 45. (2702)

DROGISTEN-

LEHRLING
mit gut. Schulbildg. für sofort gesucht. Konditorei **LUX**, Alt. Weinmarkt 45. (2702)

Anständiger junger

Gärtnerlehrling
für Hausarbeit u. Kost u. Wohnung i. Hause. **Friedrich Braun**, Gerberei, Moorammühle bei Niedersandpfad 5. (2724)

Wir suchen zum möglichst

bal-digen Eintritt gewandte, flotte
Stenotypistin 25417
ferner gewandte
Kontoristin
flotte Maschinenschreiberin.
Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
PINO A.-G. Freudenstadt Schwarzwald

Bekannt und leistungsfähige

Parfümerie- und Friseurartikel-GROSSHANDLUNG
sucht für sofort oder später
Fakturistinnen Lageristinnen Lagerarbeiterinnen
in angenehme Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen u. S. 20307 an d. Str. N. N.

Wir suchen zum 1. November 1940

tüchtige
Trägerinnen
für Schlettstadt. Angebote sind sofort zu richten an (25832)
Strassburger Neueste Nachrichten

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Hilfs-
Arbeiterinnen
für die Schuhfabrikation.
Schuhfabrik "Fisch" G.m.b.H. HEIDELBERG
Dossenheimer Landstrasse 100.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten an:
Maschinenfabrik Herlan & Co
Karlsruhe, Gerwigstr. 53.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten an:
Maschinenfabrik Herlan & Co
Karlsruhe, Gerwigstr. 53.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote erbeten an:
Maschinenfabrik Herlan & Co
Karlsruhe, Gerwigstr. 53.

Tüchtige 25173

Friseuse
für sofort od. spät. gesucht. Ang. erb. an: **Fr. Villingner, Damensalon, Wiesbaden, Grenzstrasse 9.** (25155)

Tüchtige (25262)

Hausgehilfin
f. gepflegten Etage-Haushalt gesucht. **Fr. Helen Schweitzer, Frankfurt a.M., Rb., Lorschstrasse Nr. 5, I. Stock.**

Suche z. sof. od. später tüchtige

Hausgehilfin
für d. Haushalt ges. Familienanschluss. **OTTO RATH, Brot- u. Feinbäck. Lambrecht bei Neustadt-Weinstr.** (25.623)

Angestellter i. Ber-

lin sucht für klein-frauenlos. Haushalt tücht., vertrauens-würdige
Haus-
Gehilfin
bis 35 J. in Dauer-stellung. Ang. unt. U. 20.721 an d. Str. Neueste Nachricht.

Nette, anständige

Hausgehilfin
mit Familienanschl. in guten Haushalt nach Offenburg in Baden gesucht. Ang. u. U. 20.169 an die Str. N. N.

Selbständige

Hausgehilfin
treu u. zuverlässig, erf. im Kochen u. allen Hausarbeiten, nicht unter 21 J., wesentl. Verh. jetziger, in gut. Haus nach St. Blasien / Schwarzwald, zu kl. Fam. gesucht. Angeb. m. Bild u. Zeugnisabschr. an: **Max Wechsler, Heesestr. 8, (25526)**

Selbständiges

Allein-
mädchen
mit perfekt. Koch-kennnt., od. perf. **Köchin**
für alle zu jungen Ehepaar (geb. El-sässer) nach Wien. Dauerstellung, Fahr-zeug, Ansp. mit Zeugnisabschr. u. Bild erbeten an: **Anders, Wien-Mauer, Waldg. 4.** (25589)

Selbständiges

Allein-
mädchen
für Villenhaus-halt (3 Erwachsene) für i. II. ges. Zuschriften mögl. mit Zeugnisabschriften an: **Max Wechsler, München 8, (Kara-Heesestr. 8, (25526)**

Selbständiges

Allein-
mädchen
für d. Haushalt sof. ges. Gute Behandl. Auch ist Gelegen-geboten, d. Kochen zu erlernen. **Georg Wirtz, Gasthaus z. grünen Hof, Pforzheim. Telefon 492.**

Für d. Haushalt sof.

ges. Gute Behandl. Auch ist Gelegen-geboten, d. Kochen zu erlernen. **Georg Wirtz, Gasthaus z. grünen Hof, Pforzheim. Telefon 492.**

Für d. Haushalt sof.

ges. Gute Behandl. Auch ist Gelegen-geboten, d. Kochen zu erlernen. **Georg Wirtz, Gasthaus z. grünen Hof, Pforzheim. Telefon 492.**

Für d. Haushalt sof.

ges. Gute Behandl. Auch ist Gelegen-geboten, d. Kochen zu erlernen. **Georg Wirtz, Gasthaus z. grünen Hof, Pforzheim. Telefon 492.**

Für d. Haushalt sof.

ges. Gute Behandl. Auch ist Gelegen-geboten, d. Kochen zu erlernen. **Georg Wirtz, Gasthaus z. grünen Hof, Pforzheim. Telefon 492.**

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Schwägerin
Frau Witwe Josefina Hamel
 kurz vor ihrer Heimreise nach Strassburg i. Els., am 22. Juli 1940, in St-Aulaye (Dordogne), gestorben ist. Unseren innigsten Dank allen denen, die ihr in den schweren Tagen der Krankheit liebevoll zur Seite standen. (25626)
 Wiesbaden, Oktober 1940.
 Sonnenbergerstrasse 2a.
WILHELM HAMEL,
 Postamtman n. R.

Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Begräbnisses unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen
Herrn Augustin Binder
 Kaufmann
 sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.
 Strassburg, den 11. Oktober 1940.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

STABILO
 Weltbekannte Blei-, Farb- u. Kopierstifte **bevorzugt!**
Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg
 Verlangen Sie Prospekte

Schränke, Küchen
 usw. jeder Art!
FRANK'S
 Rohmöbel
 BERLIN
 Rosenthaler-Strasse
 Sammelnummer 416211
 Prospekte!
 Gelöschtafeln
FRANK'S
 Rohmöbel
 BERLIN N. 54

Das Ereignis in der deutschen Küche



Milei G

Für Milei G den großen Löffel
 Für 1 Ei oder Eigelb 1 gehäufter Eßlöffel Milei G

Milei G ist beim weitgehenden Austausch mit Eiern und Eigelb das ganze Jahr hindurch der beste Gehilfe der Hausfrau.
 Die dreifache Art der Verarbeitung (aufgelöst, trocken beigemischt oder in Verbindung mit Eiern) und die hundertmöglichkeiten der Verwendung machen Milei G besonders wertvoll zum Kochen und Backen.
 Die Grundregeln der Anwendung und die Milei-Rezepte geben wichtige Fingerzeige.

Suxor
 VOL-TELESKOP
 Der gute verlässliche FÜLLHALTER
 Alleinige Hersteller: H. Hebborn & Co.
 Fabrik für Füllhalter und Füllbleistifte, Heidelberg-N.

Bei Klotz's wird für wenig Geld, Die schönste Färbung hergestellt. Ein Kleid, das nicht mehr ganz in Schwanung, Macht nur ne gute Reinigung
Färberei u. Chemische Reinigung KLOTZ
 NEUDORF Fernruf: 404.16
 Entstäuben und Reinigen von Teppichen
 Trauersachen binnen 24 Stunden

Schon vor dem Kriege im Elsass erhältlich, jetzt in deutscher Originalpackung.
 Für Milch die nuzzeleste, Milch erprobte Schlingensnahrung aus dem vollen Korn
Pauly's Nährspeise
 In allen Apotheken und Drogerien zu haben.
 Verkaufsstelle durch die Schillingverlags Kaver Sauer
 Strassburg-Neudorf, Kolmarerstraße



Dr. med. L. Benmann
 SCHLITZHEIM
 Horst-Wessel-Strasse 33
 Wiedereröffnung der Praxis (durch Vertreter)
 am Dienstag, 15. Oktober
 Sprechstunden 9-10 und 1-3 Uhr

Naturheilpraktiker HEINRICH EBER
 Kreuzgasse 15, b. Stephanspl.
 empfängt wieder: Donnerstag u. Freitag von 9-12 u. 2-5 Uhr.
 ACHTUNG! BÜROMÖBEL für Behörde, Partei u. Formationen, kurzfristig lieferbar.
 Möbelwerk Josef FALK, Haslach i. K., Elchenbach, Fernsprecher: 235 (25669)

Max Küst
 Berlin S 2
 nur Niederwallstr. 32

Verzinkte Bauartikel
 Dachfenster u. alle Arten Nägel etc. für Dachdecker, Klempner-, Blitzableiter- und Baugeschäfte.
CARL ENGLERT, KARLSRUHE i. B.
 Eisenwerk und Feuer-Verzinkerei. Tel. 701

Bedeutende Tapeten-Grosshandlung
 in Süddeutschland, welche früher viel ins Elsass geliefert hat, liefert wieder
Tapeten
 und Zubehörartikel an Wiederverkäufer, Tapezier- und Malermeister. Kein Verkauf an Private. Muster stehen zur Verfügung.
 Anfragen erbeten unter N 20183 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Leistungsfähige Stahl- und Graugießerei
 sowie **Stangen- u. Drahtzieherei**
 für die Bezirke Württemberg und Baden gesucht.
ERNST MICHEL
 Verkaufsbüro für Metall-, Eisen- und Hüttenprodukte
 STUTTGART - W. Steinenhausenstrasse 11.

Gebrüder BERNARD A.-G.
 Offenbach a/Main
 Aeltteste Deutsche Schnupftabakfabrik
 Gegründet 1733
 liefert ihre bis 1918 in Elsass-Lothringen besonders geschätzten
Schnupftabake
 in altbekannter Qualität.
 Man wende sich an seinen Händler.




Grosse Insterburger Zuchtviehversteigerung von robustem, ostpreussischem Leistungsvieh am 23. und 24. Oktober 1940. in INSTERBURG (Versteigerungshalle)
 Auftrieb ca. 896 Tiere: 1. Tag: 9 1/2 Uhr ca. 490 hochtragende Kühe u. Färsen. — 2. Tag: 9 1/2 Uhr ca. 40 Eber und Samen d. Ostpr. Schweinezuchtgesellschaft, Abt. Insterburg. 1. Uhr ca. 125 deckfähige Bullen. Freiermässigung aus Ostpreussen! Auf Wunsch Ankauf und Kataloge mit Abstammungs- und Leistungsangaben ab 9. Oktober für RM 1.- durch die Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg, Insterburg-Ostpr. Wilhelmstrasse 7. (25659)

Gleid
 sorgt für richtiges Licht in Büro und Betrieb
Gleid & Co.
 SCHONTHAL bei NEUSTADT (WEINSTR.)
 RHEINPFALZ, GAU SAARPFALZ



Der **ASZ Sportbericht**
 erscheint jeden **Montagfrüh.** Neben wichtigen politischen Kurzmeldungen unterrichtet er Sie schnell, zuverlässig und ausführlich in Wort und Bild über alle **aktuellen Sportereignisse**
 Erhältlich im Straßenhandel und in den Kiosken

Schmieröle u. -Fette
 für Industrie und Landwirtschaft
 Metallverarbeitungsöle, Leder- u. Hufette
LUDWIG MÜLLER, Öl- u. Fettfabrik
 HEILBRONN BOCKINGEN (Wtbg.)
 VERKAUF NUR ÜBER DEN HANDEL!

SIEMENS
 Wir übernehmen die Lieferung, Erstellung, Einschaltung und Wartung von
FERNSPRECHANLAGEN
 Elektrischen Uhrenanlagen
 Signalanlagen
 Feuermelder- und Wächter-Kontrollanlagen
 Lichtanlagen
 Luftschutzanlagen
 Sirenenanlagen
 Kontrollanlagen aller Art
 Schwachstromkabel
 Auch führen wir die Einschaltung und Wartung vorhandener Anlagen aus
SIEMENS & HALSKE A G
 Technisches Büro
 STRASSBURG, Vogesenstr. 14
 Fernsprecher 20888 und 24085

DAHEN-KLEIDER-HÜTE-MANTEL-B
HANDSCHUHE-TRIKOTAGEN-
WOLLWAREN-DAMENWÄSCHE
TÜCHER-K... SCHURZEN-
SCHUHE-ALLES FU...
ME-K...
SE...
SCH...
SCHU...
GEN-... SPITZEN-BÄNDER...
STRASSBURG / Straße des 19. Juni
WOLLSTOFFE-SEIDE-SAMT

Männer lieben das Korrekte das Sachliche

Was ein Mann braucht, Kravatten, Hüte, Oberhemden, Unterwäsche, Schals, Handschuhe, Strümpfe, Schuhe, ferner Mäntel, Anzüge - alles findet er in geschmackvoller Auswahl preiswert bei

UNION

Dienstag, 15. Okt. 1940
20 Uhr

N.S.G. „Kraft durch Freude“
STRASSBURG · SÄNGERHAUS

KONZERT

mit dem
Karlsruher Kammerorchester

Solist: Prof. Oswald, Violine
Am Flügel: Fr. Gertrud Eyth

Werke von:
Vivaldi, J.S. Bach, Atterberg u. Mozart; Die kleine Nachtmusik

Karten:
zu RM. 1,20, 1,00, 0,80.
Wehrmachtangehörige
RM. 0,50
Buildinghaus (Ecke Langstr.)

Das
HOTEL JURA
in der Marktgasse 5
ist geöffnet und vermietet
seine schönen u. gepflegten
Zimmer auf Tag u. Woche.

Die Beschaffung von
Abstammungs-nachweisen
(Urkunden, Ahnenpässe), sowie
jede Art von Familienforschung
in Elsass-Lothringen und Süd-
deutschland - 20 Jahre tätig -
erledigt: Alt-Elsässer Richard
ABNO LD, Berufs-Genetologe
(RSEL) und Sachbearbeiter,
Baden-Baden-Oos (Postfach)
Anfragen mit Rückporto.

Schuhhaus Lienhardt
Wiedereröffnung

unserer beiden Verkaufsstellen
am 15. Oktober nachmittags 3 Uhr
Karl-Roos-Platz (25602)
am 20. Oktober nachmittags 3 Uhr
Langstrasse 139

L. SINGER
Das Spezialhaus für
Kübler-Kleidung u. Wäsche
ist wiedereröffnet.

7/9, Krämergasse 7/9 - STRASSBURG

Klein-Schreibmaschinen
mit Koffer ab 155 RM
sofort lieferbar.

J. BRINCOUR & Co
(A. Grunewald) 25243
STRASSBURG
Gieshausgasse 18-22

Töchterheim van Dühren
BADEN-BADEN
Beuten müllerstrasse 32
Haushalt und wissenschaftliche
Weiterbildung.
Anmeldungen jederzeit. (2785)

AEG

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Ingenieurbüro Strassburg: Burgtorstadt 2
Telefon 286.68/69 Telegr.: Elektron

arbeitet für:
UNTER-ELSASS / MITTEL-BADEN
und sucht Elektro-Monteur

Kohlenhandlung Emil Chalot
RUPRECHTSAU - Böcklinstr. 55
Fernruf 222.33

hat seinen Betrieb erneut aufgenommen und steht
zwecks prompter Erledigung der Aufträge frei
Haus seiner werten Kundschaft zur Verfügung.
**Eintragungen in die Kundenliste werden
täglich angenommen**

Krauttonnen
Waschbütten
Küblerwaren

Weyrich
Neukirchplatz

PFLICHTINNING
der Damenschneiderinnen.
Kreis Molsheim.
Alle selbständigen Damen-
schneiderinnen sind ver-
pflichtet, mir umgehend ihre
Anmeldung einzusenden.
Formulare sind bei der Hand-
werkskammer erhältlich.
Frau Susanna ZERR,
Innungs-Obermeisterin,
Molsheim, Mutzigerstr. 1.

Ad. & Hch. Wagner
Zahnwaren-Grosshandlung
Stuttgart, Mittnachtbau - Königstr. 46
Fach 591 Fernruf Nr. 24422 - 91312

empfiehlt sein reichhaltiges Zahn- und
Materiallager. - Ständige Schau in
neuesten Sprechzimmer-Einrichtungen.

Taylorix Schrägsicht-Konten
27 Konten „sichtbar“. Jedes Konto griffbereit.
Jedes fehlende und jedes falsch abgestellte
Konto meldet sich selbst.
Geringe Anschaffungskosten - Sofort lieferbar -
Sonderprospekt 238 kostenfrei

Taylorix Organisation
Stiegler, Haüsser & Co., Stuttgart

Bezirksleiter in Strassburg gesucht

Achtung! Wiedereröffnung der
Grüneberger Dampfwaschanstalt

Georg Kappler
Strassburg-Grüneberg
Schirmeckerstrasse 146
Fernruf 244.22 2460

Der ideale LIEGESTUHL
GELENKA
DRPa.
für Luftschutzkeller, Garten
und Veranda, sofort lieferbar
ab Leipzig RM 21,50 mit Fuss-
stütze. Zu beziehen durch
Erich Neudörfer, Leipzig C I
Mackensen-Strasse 10, 25203
Versand nur gegen Nachnahme.
Vertreter an all. Orten gesucht.

GROSS-GARAGE
REPARAUTO
STRASSBURG
bei den Gedeckten Brücken

Ab 1. Oktober: Betriebsberöffnung

Spezialität:
DIESEL-L K. W.
„UNIC“
MERCEDES-LIZENZ
Grosses Ersatzteil-Lager
Reparaturen und Abschlepp-Dienst

Bank Credit Lyonnais A. G.
Ab Montag den 14. Oktober be-
finden sich unserer Schalter im
Gebäude der Dresdner Bank
Eingang Ecke Studentengasse-
Münstergasse. 2720

Lieferant

gesucht für Reissbretter
aus Pappel- od. Tannen-
holz. 25531
Offerten unter Ak 4912 an
„ALA“ Stuttgart, Fried-
richstrasse 20.

Sägespähne
von Fichte und Tanne,
Gattereinschnitt,
kauft laufend waggonweise

Theodor Bergmann & Co.
Holzmehlfabrik
ROTENFELS (Baden).